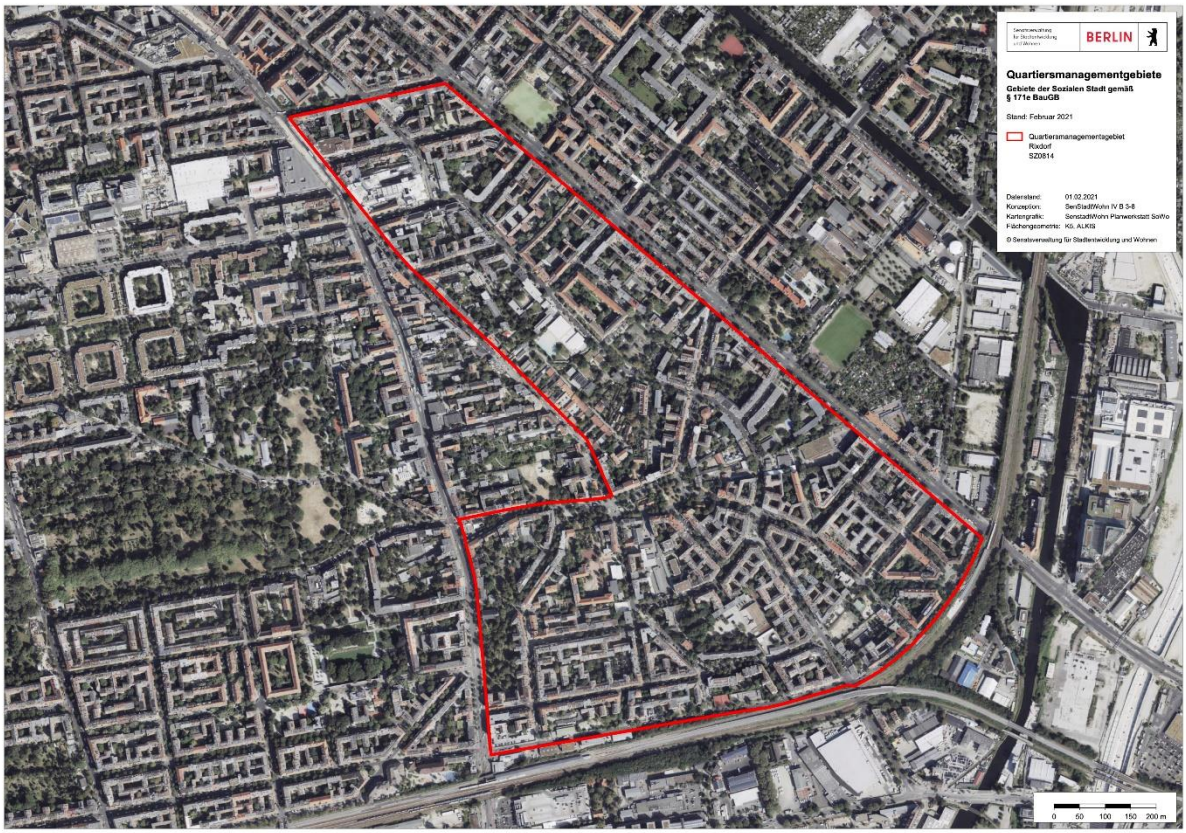
INTEGRIERTES HANDLUNGS- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT 2022

QUARTIERSMANAGEMENT RIXDORF



Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT

Rixdorf Quartiers management

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | BERLIN

Impressum

Rixdorf
Quartiers management

Quartiersmanagement Rixdorf
Böhmische Straße 9
12055 Berlin
Tel: (030) 6805 8585
rixdorf@quartiersmanagement.de
www.rixdorf-quartier.de

Träger:

BSG Brandenburgische
Stadterneuerungsgesellschaft mbH
Ludwig-Richter-Str. 23
14467 Potsdam

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Michael Schipper
Dipl.-Ing. Jens Lüscher

Amtsgericht Potsdam
HRB 3454 P
Ust.-IdNr. DE 138402115

Inhaltsverzeichnis

Impressum ... 1
Inhaltsverzeichnis ... 2
Abbildungsverzeichnis ... 3
Tabellenverzeichnis ... 3
Abkürzungsverzeichnis ... 4
Einleitung ... 5
1. Gebietsbeschreibung ... 6
2. Stand der Gebietsentwicklung ... 16
2.1 Integration und Nachbarschaft ... 16
2.2 Bildung ... 17
2.3 Öffentlicher Raum ... 19
2.4 Gesundheit und Bewegung ... 22
2.5 Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern ... 23
3. Künftiger Handlungsbedarf ... 25
3.1 Integration und Nachbarschaft ... 25
3.2 Bildung ... 27
3.3 Öffentlicher Raum ... 30
3.4 Gesundheit und Bewegung ... 32
3.5 Beteiligung Vernetzung und Kooperation mit Partnern ... 33
4. Klimaschutz und Klimaanpassung ... 35
5. Beteiligungskonzept ... 39
6. Strategie der Verstetigung ... 40
7. Fazit ... 42
Anlage: Bedarfsliste ... 43
Literaturverzeichnis ... 47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte des QM-Gebietes Rixdorf 6
Abbildung 2: Einwohnerinnen und Einwohner nach Migrationshintergrund im QM-Gebiet Rixdorf (2020) 7
Abbildung 3: Einwohnerinnen und Einwohner nach Staatsangehörigkeit im QM-Gebiet Rixdorf (2020) 8
Abbildung 4: Altersstruktur im QM-Gebiet Rixdorf, Neukölln und Berlin (2020) 8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft 10
Tabelle 2: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Bildung 12
Tabelle 3: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Öffentlicher Raum 15
Tabelle 4: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung 15
Tabelle 5: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 15
Tabelle 6: Bedarfsliste im Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft 43
Tabelle 7: Bedarfsliste im Handlungsfeld Bildung 43
Tabelle 8: Bedarfsliste im Handlungsfeld Öffentlicher Raum 45
Tabelle 9: Bedarfsliste im Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung 46
Tabelle 10: Bedarfsliste im Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 46

Abkürzungsverzeichnis

BauGB ..... *Baugesetzbuch*
BIWAQ ..... *ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“*
DAZ ..... *Deutsch-Arabisches Zentrum*
GiB ..... *Gesund in Berlin*
IHEK ..... *Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept*
IKAT ..... *Interkulturelles Aufklärungsteam Neukölln*
ISS ..... *Integrierte Sekundarschule*
ITZ ..... *Interkulturelles Theaterzentrum Berlin e.V.*
MSS ..... *Monitoring Sozialer Stadtentwicklung*
NEZ ..... *Neuköllner EngagementZentrum*
QM ..... *Quartiersmanagement*
SGA ..... *Straßen- und Grünflächenamt (des Bezirkes Neukölln)*
SIKo ..... *Soziale Infrarstrukturkonzept*
ZeBuS ..... *Zentrum für Bildung und Sprache e.V.*

Einleitung

Das vorliegende Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) für das Quartiersmanagement-Gebiet Rixdorf im Bezirk Neukölln in Berlin ist die Fortschreibung der Strategie, die erstmals 2019 für das Gebiet verfasst wurde. Rixdorf ist seit Januar 2021 Teil des Quartiersmanagement-Verfahrens im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten". Es ist aus der Fusion der beiden Quartiersmanagement-Gebiete Richardplatz Süd und Ganghofer Straße entstanden. Gemäß §171 e (4) des Baugesetzbuches (BauGB) stellt das IHEK die ressortübergreifende, lokal gebündelte Strategie für das Gebiet dar und ist Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen (Bundesministerium der Justiz, 2017). In dem Konzept werden Ziele, Handlungsbedarfe und Maßnahmen formuliert, die zur Gebietsentwicklung sowie zur erfolgreichen Durchführung des Quartiersverfahrens erforderlich sind.

Im Zuge der Bedarfserhebung wurden sowohl die Gebietsbevölkerung als auch relevante lokale Akteure, Einrichtungen und Projekte und schließlich die bezirklichen Fachverwaltungen beteiligt. Der Beteiligungsprozess der Bevölkerung erfolgte sowohl analog als auch digital. Aufgrund der pandemischen Lage wurde auf die Umsetzung einer Stadtteilkonferenz verzichtet. Stattdessen wurde über die Quartierszeitung, die Webseite, den Newsletter sowie anhand von Flyern auf die Möglichkeiten der Beteiligung aufmerksam gemacht. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Option, Bedarfe über die landeseigene Beteiligungsplattform mein.berlin.de sowie auf der Webseite des QM zu benennen. Gleichzeitig diente die Rückseite der Quartierszeitung als Formular, um Anregungen und Wünsche zu benennen und dieses beim QM abzugeben. Darüber hinaus besuchte das QM-Team Einrichtungen wie den Jugendclub Scheune sowie die Elterncafés, um Bedarfe vor Ort abzufragen. Das Projekt „Vielfältiges Rixdorf" des Trägers stadt.menschen.berlin erfasste im Rahmen von sogenannten Teegärten im öffentlichen Raum ebenfalls niedrigschwellig Wünsche für die Quartiersentwicklung. Der Beteiligungszeitraum für die Bewohnerinnen und Bewohner erstreckte sich vom 23.09. bis zum 04.11.2021. Insgesamt haben sich um die 80 Anwohnende in den Prozess eingebracht.

Die Expertise der bezirklichen Fachverwaltungen sowie gebietsrelevanten Akteure wurden über Runde Tische, die in den fünf Handlungsfeldern des Programms stattfanden, eingebunden.

Das Grobkonzept des IHEK wurde vom Quartiersrat auf seiner Sitzung am 10.03.2022 bestätigt.

1. Gebietsbeschreibung

Das Quartiersmanagement-Gebiet Rixdorf liegt im Zentrum Nord-Neuköllns. Es wird südlich durch die Saalestraße, westlich durch die Karl-Marx-Straße, nördlich durch die Erkstraße und östlich durch die Sonnenallee begrenzt.

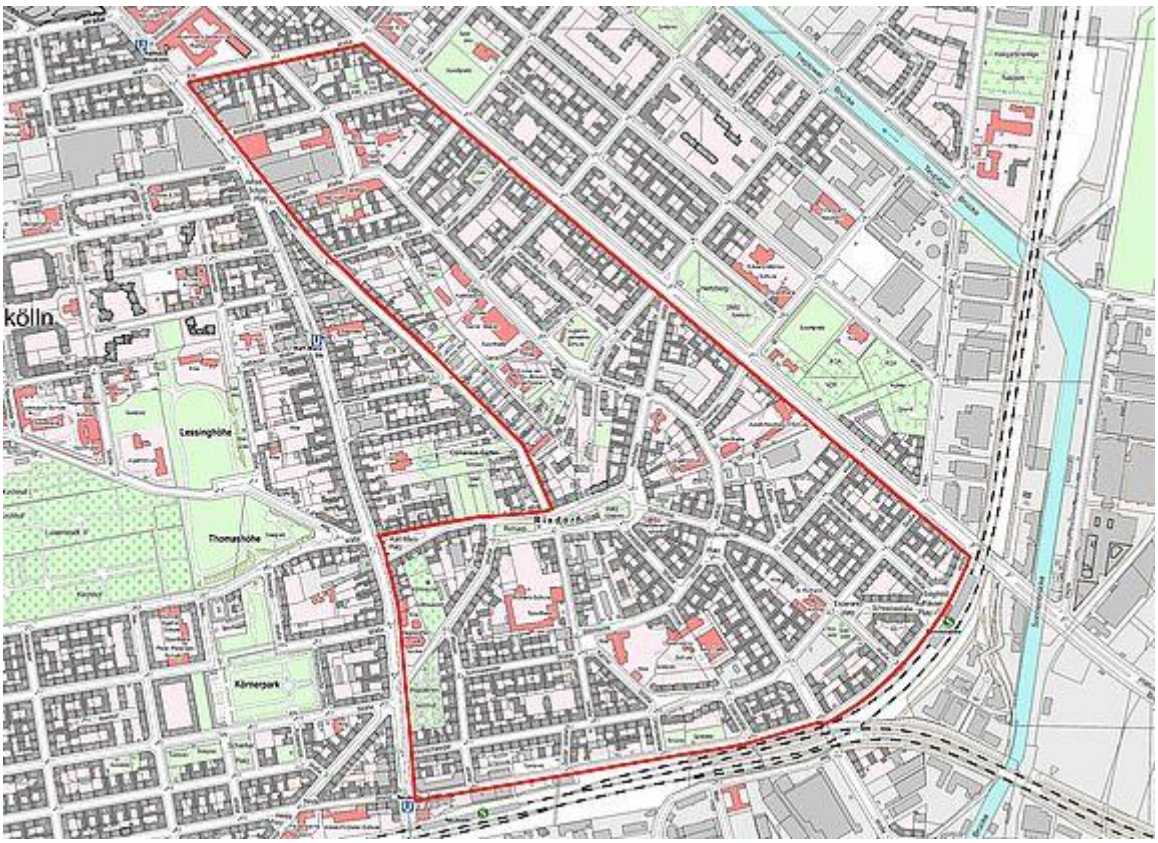


Abbildung 1: Karte des QM-Gebietes Rixdorf

Das Gebiet wurde in dieser Form im Januar 2021 in die Gebietskulisse des Programms „Sozialer Zusammenhalt" aufgenommen und ist aus der Fusion der beiden QM-Gebiete Ganghoferstraße (2009 bis 2020) und Richardplatz Süd (2005 bis 2020) entstanden. Es handelt sich um ein überwiegend gründerzeitliches Altbauquartier in Blockrandbebauung mit vereinzelten Stadtplätzen. Einzelne Bereiche sind dem genossenschaftlichen Wohnungsbau der 20er/30er Jahre zuzurechnen. Im aktuellen Mietspiegel wird das Gebiet größtenteils als einfache Wohnlage ausgewiesen (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berliner Mietspiegel 2021, 2021). In Böhmisch Rixdorf hingegen - und hier vor allem in der Kirchgasse - ist die Bebauung lockerer, vereinzelt befinden sich hier freistehende Einfamilienhäuser. Insgesamt ist das Quartier jedoch stark verdichtet und mit Grün- und Freiflächen unterversorgt. Die Bezirksregion Rixdorf verfügt gerade einmal über 5,3 m² öffentliche Grünanlagen je Einwohnerin und Einwohner (Berlin: 16,1 m²/Einwohner) (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile, 2020). Im QM-Gebiet befinden sich neun Spielplätze, bei

denen teils Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind. Ferner besteht mit zwei U-Bahnhöfen (Rathaus Neukölln und Neukölln), zwei S-Bahnhöfen (Sonnenallee und Neukölln) sowie mit mehreren Buslinien eine sehr gute Anbindung an den ÖPNV.

Im Quartier leben 20.759 Menschen (Stand 31.12.2020) (Berlin-Brandenburg, Amt für Statistik, 2020). Das sind 2,1% weniger als im Jahr 2019, bei einer wachsenden Gesamtstadt. Allerdings wird Rixdorf für Neukölln als Schwerpunktraum der Bevölkerungsentwicklung mit einem Zuwachs von 2,5% zwischen 2020 und 2025 identifiziert (vgl. Entwurf „Soziale Infrarstrukturkonzept“, 2021/2022, S. 163f). 52,7% der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund (Berlin-Brandenburg, Amt für Statistik, 2020). Damit liegt das Gebiet deutlich über dem Berliner Durchschnitt (35,7%), aber nur etwas über dem Neuköllner (47,6%) (ebd.).

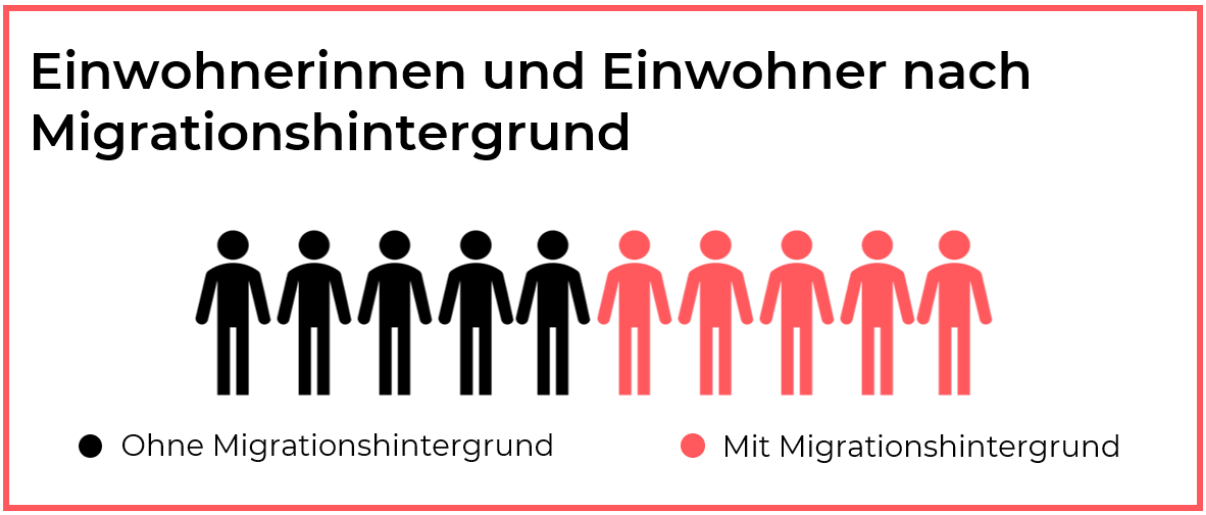


Abbildung 2: Einwohnerinnen und Einwohner nach Migrationshintergrund im QM-Gebiet Rixdorf (2020)

Der Anteil derjenigen ohne deutsche Staatsbürgerschaft unter der Bewohnerschaft liegt bei 33,7% (ebd.). Die größte Gruppe nicht-deutscher Bewohnerinnen und Bewohner ist im Besitz einer Staatsbürgerschaft aus einem der EU-Mitgliedsstaaten (12,7%), gefolgt von Einwanderinnen und Einwanderer aus der Türkei (5,6%), aus Ländern der Arabischen Liga (4,49%) und dem asiatischen Raum (4,48%) (ebd.).

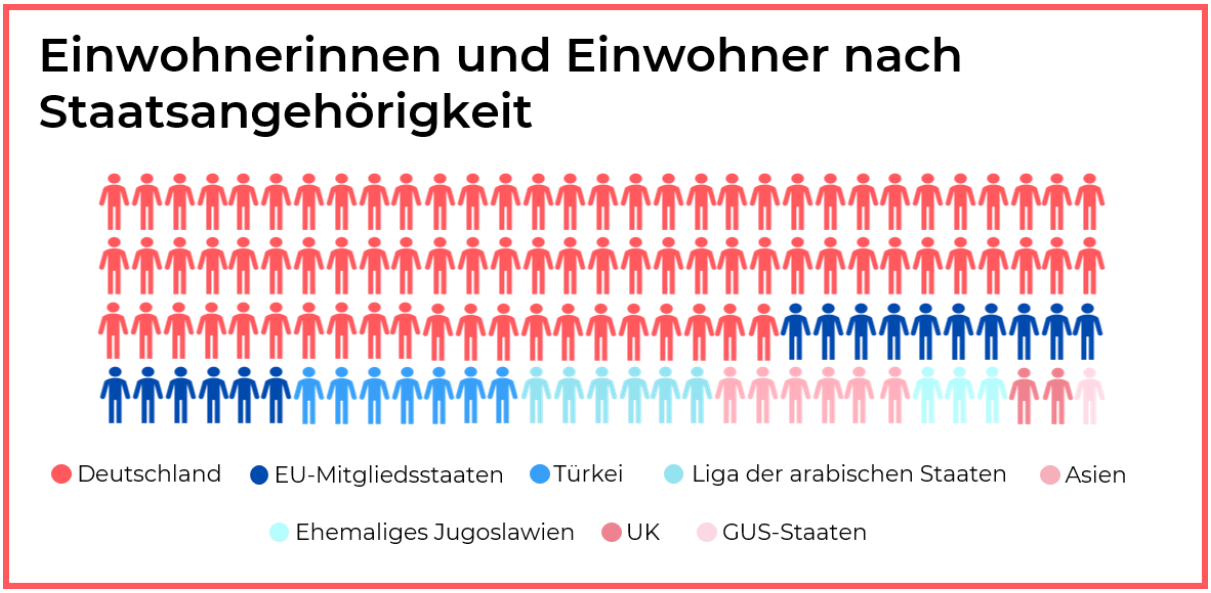


Abbildung 3: Einwohnerinnen und Einwohner nach Staatsangehörigkeit im QM-Gebiet Rixdorf (2020)

Hinsichtlich der Altersstruktur zeigt sich, dass im Vergleich zum Berliner Durchschnitt sehr viel weniger Menschen älter als 65 Jahre im Quartier leben (9,6% versus Berlin 19,2%) (ebd.). Fast die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner sind hingegen zwischen 25 und 45 Jahre alt (48,1% versus Berlin 31,7 %) (ebd.).

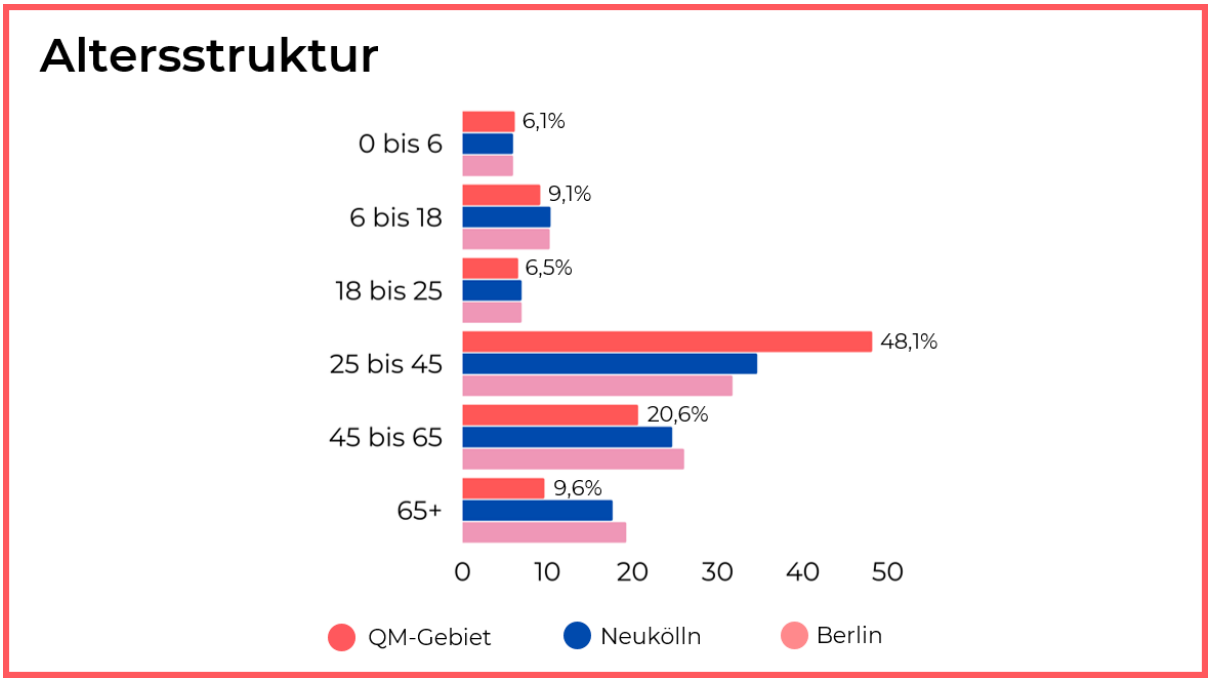


Abbildung 4: Altersstruktur im QM-Gebiet Rixdorf, Neukölln und Berlin (2020)

Ein Blick auf die Sozialstruktur legt offen, dass das Quartier von hoher Kinderarmut (40,5%) betroffen ist (ebd.). Kinderarmut umfasst Kinder, die in einer

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II leben, unabhängig davon, ob ein eigener Leistungsanspruch nach SGB II besteht oder nicht.

Darüber hinaus beziehen 21,1% der Einwohnerinnen und Einwohner ALG-II (ebd.). Berlinweit sind es knapp 6 Prozentpunkte weniger (ebd.). Mit einem Arbeitslosenanteil von 9,6% liegt auch dieser Wert über dem Berliner Durchschnitt (5,4%) (ebd.).

Erschwerend kommt hinzu, dass die Nachfrage nach Wohnraum im Quartier zunehmend steigt, da sich der Kiez aufgrund seiner attraktiven Stadtlage großer Beliebtheit erfreut. Infolgedessen ist ein rasanter Anstieg der Mietpreise zu verzeichnen. Die Gegend um den Richardplatz war laut der Berliner Morgenpost berlinweit der Kiez mit der höchsten Mietsteigerung zwischen 2009 und 2017 (143%) (Berliner Morgenpost, 16.02.2018). 2020 lag die durchschnittliche Kaltmiete bei Neuvermietung im QM-Gebiet zwischen 10,55 und 12,26 Euro/m² (Berlin Hyp & CBRE, Wohnmarktreport 2020, 2020). 2008 verlangten die Vermieterinnen und Vermieter hingegen knapp unter 5 Euro/m² bei Neuvermietung (Berlin Hyp & CBRE, Wohnmarktreport 2008, 2008). Deshalb kann angenommen werden, dass der Befund der Berliner Morgenpost bis heute nicht an Aktualität verloren hat. Insbesondere die angestammte, von Armut betroffene Bevölkerung blickt besorgt auf den Mieten-Boom.

Der Regionale Sozialbericht für Berlin und Brandenburg von 2019 hat gezeigt, dass berlinweit nirgendwo das Risiko, in Armut zu geraten, so hoch ist wie im Bezirk Neukölln (Berlin-Brandenburg, Amt für Statistik, Regionaler Sozialbericht für Berlin und Brandenburg, 2019). Ebenfalls zeigt der Sozialbericht eindrucksvoll, wie stark eine Armutsgefährdung mit Bildungsabschlüssen im Zusammenhang steht. Zudem sind Kinder, die in schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen aufwachsen umso stärker von Sprachdefiziten betroffen (Bezirksamt Neukölln, 2021). Näheres hierzu unter Kapitel 2.2. (Stand der Gebietsentwicklung/ Bildung).

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021 (MSS) führt in der kürzlich veröffentlichten Auflage den südlichen Teil des QM-Gebietes Rixdorf rund um die Braunschweiger Straße als einen neuen Planungsraum mit „besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ auf. Hierbei handelt es sich um das Gebiet südlich begrenzt durch die Saalestraße, nördlich durch die Kirchhof-/ Wipper-/ Schöneweider-/Böhmische- und Thiemannstraße, westlich durch die Karl-Marx-Straße und östlich durch die Sonnenallee. Das Gebiet weist laut des MSS einen sehr „niedrigen sozialen Status“ auf, der sich aus Arbeitslosigkeit, Transferleistungen der Nichtarbeitslosen und Kinderarmut ergibt. Daher bedarf das Gebiet laut MSS besonderer Berücksichtigung in der stadtentwicklungspolitischen Planung (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, 2021).

Laut Bezirksregionenprofil liegt die Versorgung mit Spielplätzen und Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen deutlich unter den fachlichen Richtwerten (Stand 2019). Im Gebiet liegen neun Spielplätze inklusive des offenen Schulhofs der Löwenzahn-Grundschule, der durch eine Finanzierung des Jugendamtes nach Schulschluss pädagogisch betreut wird. Die Fläche eines zehnten Spielplatzes befindet sich derzeit im Enteignungsverfahren.

In Rixdorf befinden sich vier bezirkliche beziehungsweise bezirklich geförderte Kinder- und Jugendeinrichtungen. Darunter eine Einrichtung, die ausschließlich Mädchen offensteht (Szenenwechsel) und an das ein Medienkompetenzzentrum angebunden ist. Zusätzlich finanziert das Jugendamt eine Straßensozialarbeit und einen Jugendstadtteilladen. Laut der aktuellsten Zahlen können die genannten Einrichtungen nur für 3,8% der 6-bis 25-Jährigen Plätze bereitstellen (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile, 2020). Somit wird nur ein Drittel des städtebaulichen Richtwerts von 11,4% erreicht (ebd.).

Sechs nachbarschaftlich orientierte Einrichtungen stellen unterschiedlichen Zielgruppen kostenlose Angebote und Möglichkeiten zum Austausch zur Verfügung. Zwei migrantisch geprägte Vereine stellen Unterstützungsangebote für ihre jeweilige Community und darüber hinaus bereit. Zwei Grundschulen (Richard-Grundschule und Löwenzahn-Grundschule), ein sonderpädagogisches Förderzentrum (Adolf-Reichwein-Schule) sowie ein privates konfessionelles Gymnasium (Katholische Schule St. Marien) versorgen das Gebiet. Mit dem Familienzentrum Droryplatz, finanziert über Mittel der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie bezirklichen Mitteln, und dem bezirklichen Mutter-Kind-Treff Shehrazad werden Angebote für Familien mit Kleinkindern bereitgestellt.

Tabellarische Übersicht der zentralen Akteure nach Handlungsfeld:

Tabelle 1: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft

Integration und Nachbarschaft	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Aufbruch Neukölln e.V.	Bereitstellung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten vor allem für türkeistämmige Neuköllnerinnen und Neuköllner
DAZ- Deutsch Arabisches Zentrum für Bildung und Integration (EJF gAG)	Bereitstellung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten vor allem für Neuköllnerinnen und Neuköllner aus dem arabischen Raum

Integration und Nachbarschaft	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Förderverein Böhmisches Dorf mit Archiv und Museum	Vermittlung von Informationen und Wissen rund um die Entstehung und Geschichte des Böhmischen Rixdorfs
Frauen Nachtcafé – Wildwasser e.V.	Offener Raum von Frauen für Frauen, Beratung, Krisenintervention, Vernetzung, Bibliothek mit Schwerpunkt zu Gewalt und sexuellem Missbrauch
Haus der Vielfalt - Nachbarschaftsheim Neukölln + Selbsthilfezentrum Neukölln-Nord	Die sich im Aufbau befindliche Außenstelle des Nachbarschaftsheims und des Selbsthilfezentrums Neukölln-Nord wird perspektivisch nachbarschaftlich orientierte Angebote bereitstellen.
ITZ – Interkulturelles Theaterzentrum e.V.	Freies Theater mit offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche
Kasper Theater Rixdorf	Bereitstellung von niedrigschwelligen, nachbarschaftlich orientierten Angeboten für Austausch und Begegnung.
KoMed e.V./Café Linus	Verein der Stadtteilkultur, Organisation von Stadtteilfesten und weiteren kulturellen Angeboten
Silent Rixdorf Garten	Bereitstellung von naturnahen nachbarschaftlichen Angeboten (unter anderem musikalische Veranstaltungen, Workshops, Lesungen, Verteilung geretteter Lebensmittel)
SoliNaR – Solidarische Nachbarschaft im Richardkiez	Bereitstellung von niedrigschwelligen, nachbarschaftlich orientierten Angeboten für Austausch und Begegnung.
Stadtteilmütter Neukölln	Integrationsbegleitung für Eltern und Familien im Kiez und an den Bildungseinrichtungen mit gleichzeitiger Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Müttern

Integration und Nachbarschaft	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Trial & Error Kulturlabor & Garten	Tauschladen und Bereitstellung von nachbarschaftlich orientierten Angeboten
ZeBus e.V. – Zentrum für Bildung und Sprache	Gemeinnütziger Kursträger für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Integrations- und Berufssprachkursen. Im Rahmen der „Solidarischen Nachbarschaft Rixdorf" (SoliNaR) Bereitstellung von nachbarschaftlichen Angeboten zur Stärkung des Zusammenhalts

Tabelle 2: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Bildung

Bildung	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
ACT e.V.	Bereitstellung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche im Bereich Schauspiel und Theater
Adolf-Reichwein-Schule	Sonderpädagogisches Förderzentrum
AWO-Familienzentrum Droryplatz	Bereitstellung von kostenlosen Angeboten für Familien mit Kleinkindern
Berliner Büchertisch	Bereitstellung von Angeboten der Leseförderung für Familien, Kinder und Jugendliche
Bildungsverbund am Droryplatz	Netzwerkarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen rund um den Droryplatz (Löwenzahn-Grundschule mit ergänzendem Freizeitbereich/Hort, Schulstation Pusteblume, Kita Böhmische Straße 1, AWO-Kita „Du und Ich", AWO-Familienzentrum, Jugendfreizeiteinrichtung „Rotes Haus"/Jugendamt, Stadtteilmütter Neukölln), sowie dem QM Rixdorf

Bildung	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Elterncafé an der Löwenzahn-Grundschule	Niedrigschwelliges Angebot zum Austausch und für Begegnung
Elterncafé im Familienzentrum Droryplatz	Niedrigschwelliges Angebot zum Austausch und für Begegnung
Elterncafé Oase an der Richard-Grundschule	Niedrigschwelliges Angebot zum Austausch und für Begegnung
Familienforum Rixdorf – ASPE e.V.	Bereitstellung von Angeboten für Familien (Elternkurse und Beratung)
Jugend- und Gemeinschaftshaus – Die Scheune	Bereitstellung von Angeboten zur Freizeitgestaltung für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren
Jugendstadtteilladen - Outreach und Straßensozialarbeit	Bereitstellung von Angeboten für Jugendliche. Ansprache von Jugendlichen im öffentlichen Raum
Katholische Schule St. Marien	Privates konfessionelles Gymnasium
Kita Böhmische Straße 1 Kita Böhmische Str. 39 Kita Brüdergemeine Kita Du und Ich Kita Großstadtzwerge Kita Kinderparadies Rixdorf e.V. Kita Magdalenen Kita Mosaik Kita Mosaik Raupen Kita Rixdorfer Rüpel Kita St. Richard Kita Uthmannstraße	Tagesbetreuung von Kindern zwischen 0-6 Jahren

Bildung	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Kila Großstadtgören Kila Kleine Fische e.V. Kila Minihausen e.V. Kila Pimperle e.V. Kila Puck e.V. Kila Urmel e.V.	
Löwenzahn-Grundschule	Offene Ganztagsschule
Mädchenzentrum Szenenwechsel	Bereitstellung von Angeboten ausschließlich für Mädchen ab 12 Jahren
Medienkompetenzzentrum im Szenenwechsel	Medienpädagogische Angebote und Bildung
Richard-Grundschule	Gebundene Ganztagsschule
Rotes Haus am Droryplatz	Bereitstellung von Angeboten zur Freizeitgestaltung für Kinder von 6 bis 12 Jahren
Shehrazad Mutter-Kind-Treff	Bereitstellung von kostenlosen Angeboten für Familien mit Kleinkindern
Street Players	Bereitstellung von niedrigschwelligen Sportangeboten für Jugendliche
Volkshochschule Neukölln, Standort Richardstraße 21 (Werner-Korthaase-Haus)	Kurse für Eltern und Personen ab 16 Jahren

Tabelle 3: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Öffentlicher Raum	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Comeniusgarten	Bereitstellung von Naherholung und pädagogischen Angeboten
Jugendverkehrsschule	Bereitstellung von Angeboten der Verkehrserziehung für Kinder und Jugendliche
Karma Kultur e.V. - Streuobstwiese	Bereitstellen von Angeboten des Urban Gardening (vor allem mit Blick auf den Aufbau eines funktionierenden Netzwerks von Nutzenden)

Tabelle 4: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung

Gesundheit und Bewegung	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
ADV Suchthilfe e.V.	Bereitstellung von Hilfsangeboten für suchterkrankte Menschen
Fixpunkt gGmbH	Bereitstellung von Gesundheitsförderung und Kriminalitätsprävention für illegal Drogengebrauchende
Selbsthilfezentrum Neukölln-Nord	Bereitstellung von kostenlosen Angeboten zur Selbsthilfe

Tabelle 5: Zentrale Akteure im Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern	
Akteur	**Beitrag zur Gebietsentwicklung**
Mit-Mach-Laden	Anlaufstelle der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Bündelung und Weitervermittlung von Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten auf bezirklicher Ebene

Neuköllner EngagementZentrum	Förderung des Engagements von Freiwilligen, Organisationen und Unternehmen in Neukölln

2. Stand der Gebietsentwicklung

2.1 Integration und Nachbarschaft

Die Auswertung des Beteiligungsprozesses im Rahmen dieses IHEK ergab, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner eine sehr positive Selbstwahrnehmung des Gebietes hat und sich mit dem Kiez und seinen teilweise durchaus dörflichen Strukturen sehr verbunden fühlt. Dies schlägt sich auch in der Bereitschaft nieder, sich für und im Kiez einzubringen. Auch die Außenwahrnehmung als attraktives Wohngebiet steigt stetig. Diese Entwicklung lässt sich anschaulich im **Mietenspiegel 2021** ablesen. Während der nördliche sowie der südliche und westliche Teil noch der einfachen Wohnlage zugeordnet werden, ist der zentrale Bereich um den Richard- und Böhmischen Platz bereits der mittleren Wohnlage (zur Definition www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/wohnlagen.shtml) zugeordnet. Vor allem Familien mit Kindern, die über ein geringeres Haushaltseinkommen verfügen, finden in der Regel keinen bezahlbaren Wohnraum mehr im Gebiet. Gleichzeitig findet ein **vermehrter Zuzug von Menschen mit höherem Sozialstatus** statt. Das Gebiet ist als soziales Erhaltungsgebiet (Milieuschutz) ausgewiesen. Das Bezirksamt Neukölln stellt eine kostenlose Beratung für Mieterinnen und Mieter zur Verfügung, die sehr stark nachgefragt wird.

Das QM-Gebiet Rixdorf verfügt nach wie vor nicht über ein Stadtteilzentrum als zentralen Ankerort zur Sicherung von kostenlosen nachbarschaftlichen Aktivitäten und Räumen. Der Fokus in diesem Bereich lag daher schon früh –im Sinne einer dezentralen Nachbarschaftsstruktur– auf der **Stärkung und Vernetzung der einzelnen Einrichtungen, die nachbarschaftlich orientierte Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung stellen**. Im Zuge dieser Vernetzung haben sich acht Nachbarschaftsorte zusammengeschlossen, um in dem Projekt „Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf" unter Trägerschaft des Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. eine gemeinsame Organisationsform zu entwickeln, die es ermöglichen soll, die Einrichtungen unter einem „Dachverband" (als dezentrales Stadtteilzentrum) zusammenzufassen und nachhaltig im Kiez zu verankern. Die unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen der Nachbarschaftsorte mit ihren unterschiedlichen Zielgruppen könnten so sicherstellen, dass die Stadtteilarbeit langfristig erhalten bleibt, da bisher die Einrichtungen in der Überzahl lediglich projektfinanziert sind.

Mit dem vermehrten Zuzug von Menschen mit höherem sozialen und kulturellen Kapital **steigt auch der Grad der Selbsthilfe**. Dies ist vor allem beim Thema

Verkehrsberuhigung und Wohnumfeld aber auch im Bereich der Mieterinnen- und Mieterorganisation erkennbar. Die Initiative „Kiezblock", die sich für Verkehrsberuhigung einsetzt, hat starken Zulauf und engagiert sich erfolgreich. Darüber hinaus besteht ein Netzwerk an Baumscheibenpatinnen und -paten. Bei anstehenden Hausverkäufen organisieren sich die Bewohnerinnen und Bewohner zunehmend selbst. Gleichzeitig wird über die Vereine Aufbruch Neukölln und Deutsch-Arabisches Zentrum der Bereich der **Migrantenselbstorganisation** vorangetrieben. Mit dem bezirklich geförderten Neuköllner EngagementZentrum (NEZ) wird **die Förderung von Ehrenamt** unterstützt.

2.2 Bildung

Entsprechend der aktuellen Daten zur **Einschulungsuntersuchung** in Neukölln befindet sich Rixdorf unter den Bezirksregionen, in denen die meisten Kinder von schwierigen sozialen Verhältnissen betroffen sind. Hier haben 38% der Kinder einen niedrigen Sozialstatus, 43,7% weisen Sprachdefizite auf und 53% bedürfen besonderer schulischer Förderung. Gleichzeitig ist ein Zuwachs von Kindern aus Familien mit hohem Sozialstatus zu verzeichnen. Die Auswertung der Einschulungsuntersuchungen weist darauf hin, dass eine starke Abhängigkeit zwischen Sozialstatus, Deutschkenntnissen, Herkunft der Familie und der Dauer des Kitabesuchs besteht (Bezirksamt Neukölln, 2021).

Die Situation an den Rixdorfer Schulen und Kitas war in den letzten zwei Jahren vom **Pandemiegeschehen** beherrscht. Schulleitungen und Lehrkräfte mussten kurzfristig, flexibel und kreativ auf die neue Situation reagieren. Die Elterncafés, die Stadtteilmütter und auch das Projekt der Bildungsbotschafter wirkten unterstützend rund um das Thema Homeschooling. Die Schülerinnen und Schüler erhielten (zwar teilweise mit großer zeitlicher Verzögerung) Endgeräte für das Homeschooling. Geboren aus einer Notsituation erfuhren sie eine erhebliche Stärkung im Bereich der **Digitalisierung** und Medienkompetenz.

Trotzdem ist festzustellen, dass die wichtige Rolle der Bildungseinrichtungen, die sozial benachteiligten Familien Struktur, und den Kindern neben dem Lernerwerb und der Sprachbildung die Möglichkeit für Erfahrungen wie Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen bieten, durch die Pandemie stark eingeschränkt wurde. Die Auswirkungen der massiven Kontaktbeschränkungen werden vermutlich auch in den kommenden Jahren zu spüren sein. Das Förderprogramm „Stark trotz Corona" soll Lernrückstände abbauen und die Kinder gleichzeitig psychosozial stärken. Das Programm wird von den Schulen genutzt, kann aber nur eingeschränkt dem großen Bedarf gerecht werden. Umso mehr wurde in den letzten Jahren deutlich, welche starke Abhängigkeit zwischen Sozialstatus/Herkunft der Familien und dem Zurechtkommen der Kinder an den Bildungseinrichtungen besteht.

Der Wandel der Bevölkerungsstruktur in Rixdorf (Zuzug von Familien mit hohem Sozialstatus) ist zunehmend auch an den **Kiezschulen** wahrzunehmen. Dieser ist mit Blick auf die beiden Grundschulen unterschiedlich ausgeprägt – und insgesamt finden nach wie vor viele dieser Familien noch nicht den Weg an die Schule im Einzugsbereich. Die Schulen zeigen aber ein sehr starkes Engagement, auf bezirklicher Ebene vernetzt, der negativ geprägten äußeren Wahrnehmung durch öffentlich wirksame Aktionen entgegenzuwirken und für ihren jeweiligen Standort zu werben. Beide Grundschulen arbeiten kontinuierlich an ihren Schulprofilen, um diese attraktiv zu gestalten.
Als Indikator für die aktuellen Übergangsquoten an weiterführende Schulen können die in diesem Schuljahr ausgestellten Prognosen (Empfehlungen) dienen. Diese liegen an der Richard-Grundschule bei 58% für die Intergierte Sekundarschule (ISS) und 42% für das Gymnasium. Bei der Löwenzahn Schule sind es 65% für die ISS und 35% für das Gymnasium.
Alle drei Schulen im Quartier beziehen Mittel über das „Berliner Bonus-Programm für Schulen", welches eine wichtige finanzielle Unterstützung für die Schulen und deren Profilentwicklung ist.

Währenddessen ist die **Lage der Kitas angespannt**: Laut Förderatlas 2019 der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie befindet sich die Bezirksregion Rixdorf in der „Kategorie 1", was bedeutet, dass es an den Kitas keine Platzreserven gibt und der Bedarf prognostisch steigt (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie , 2019). Allerdings prognostiziert das Soziale Infrastrukturkonzept eine leichte Verbesserung der Versorgungssituation ab dem Jahr 2025 (vergleiche „Entwurf Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2022", S. 130).

Der **Bildungsverbund am Droryplatz**, der sich seit 2018 in Regelfinanzierung durch die Senatsverwaltung für Bildung befindet, hat (pandemiebedingt stark eingeschränkt) seine einrichtungsübergreifenden Angebote mit den Familien fortgeführt. Mit seiner neuen Homepage wird der Verbund nach außen stärker sichtbar (www.bildungsverbund-droryplatz.de).

Die **Stadtteilmütter** sind neben dem Mitwirken im Bildungsverbund und in den Elterncafés nach wie vor erste Ansprechpartnerinnen bei den Schulen, wenn es um Informationsvermittlungen zu den Eltern geht. Das Projekt der **Bildungsbotschafter** (Netzwerkfonds) hatte es, vor allem vor dem Hintergrund der Pandemie, schwer an den Schulen Fuß zu fassen. Ein Erfolg des Projekts war die Ausbildung von insgesamt 19 Müttern. Ihnen wurde umfassendes Wissen rund um die Themen Bildung, Kitas, Schulen, Kindererziehung und Familienleben vermittelt, was sie nun weitertragen können. Eine besonders enge Kooperation konnte hier zum **AWO-Familienzentrum am Droryplatz** aufgebaut werden. Über das Programm der „Berliner Familienzentren" der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ist das Familienzentrum eine zentrale Anlaufstelle für die Familien im Kiez und wichtiger Kooperationspartner für die Projekte des QM Rixdorf.

Der kommunale **Mutter-Kind-Treff Shehrazad** bedient den Leistungsbereich Familienbegegnung und Familienerholung. Darüber hinaus sind die Elterncafés an den drei Schulen sowie Kitas (zum Beispiel die Kita Mosaik) und Kinderläden als wichtige Akteure zur Stabilisierung der Familien im Kiez zu benennen.

Der **Berliner Büchertisch** als „berlinweiter Player" konnte sich durch das Projekt „Rixdorf liest" inzwischen als lokaler Akteur in der Richardstraße einleben. Es entstanden enge Kooperationen mit den Schulen und den Stadtteilmüttern, die von diesem starken Akteur profitieren.

Das **Interkulturelle Theaterzentrum e.V.** (ITZ) ist abgesehen von seiner kulturellen Arbeit und seinem Engagement bei der kiezweiten Gemeinwesenarbeit auch für die Kinder- und Jugendfreizeitangebote ein wichtiger Akteur. Im Rahmen des mittlerweile abgeschlossenen Projekts zur „Sprachbildung durch Theater" konnte mit den Schulen eine enge Kooperation aufgebaut werden. Aktuell wird eine Fortsetzung der Arbeit über das Programm „Stark trotz Corona" geprüft.

Das QM kooperiert nach wie vor mit dem **Alphabündnis Neukölln**, dem Netzwerk zur Förderung der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit von Erwachsenen, das im Auftrag der Volkshochschule koordiniert wird. Die VHS hat im Gebiet einen Standort (in der Richardstraße 21), der für Angebote der Erwachsenenbildung ein Anlaufpunkt sein und auch auf Bedarfe im Kiez reagieren kann. Eine weitere Stärkung erhielt dieses Aktionsfeld durch die Ende 2021 abgeschlossene „Bildungsoffensive" (Projektfonds), die in Rixdorf über verschiedene Angebote Handlungsempfehlungen zum Erreichen dieser Zielgruppe erstellten. Dabei ist eine bleibende Kooperation des Trägers Wortlaut mit dem Alphabündnis und dem Jobcenter Neukölln entstanden.

Die **Kinder- und Jugendfreizeit** in Rixdorf wird durch Einrichtungen des Jugendamts, dem „Roten Haus" am Droryplatz, und dem seit 2022 am Donauplatz in sanierten und erweiterten Räumlichkeiten verorteten „Szenenwechsel" gewährleistet. Am Szenenwechsel befindet sich das eigenständige Medienkompetenzzentrum „Multi Media Szene" mit medienpädagogischen Angeboten.

Ebenfalls finanziert das Jugendamt die Arbeit der Jugendeinrichtung „Die Scheune", die von der AWO getragen wird sowie den Jugendstadtteilladen Outreach, die sehr eng vernetzt mit den beiden Freizeiteinrichtungen des Jugendamts arbeiten. Weiterhin ebenfalls durch das Jugendamt gefördert werden die Freizeitangebote im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche der „Street Players" unter Trägerschaft des Nachbarschaftsheim Neukölln.

2.3 Öffentlicher Raum

Die Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen und Gastronomie ist in Rixdorf als gut einzuschätzen. Es gibt keinen sichtbaren Ladenleerstand.

Das Quartier ist mit Frei-, Spiel- und Grünflächen stark unterversorgt. Im dicht bebauten Gebiet liegt daher auf den vorhandenen Flächen **ein hoher Nutzungsdruck, der an einigen Stellen in Konflikten mündet**. Der seit 2019 verkehrsberuhigte **Böhmische Platz** erfreut sich hoher Beliebtheit und wird vor allem in den Sommermonaten bis spät in die Nacht hinein von Besucherinnen und Besuchern als Aufenthaltsort genutzt. Einige der Anwohnerinnen und Anwohner klagen daher über eine hohe Lärmbelastung. Erste Versuche, hier eine Lösung zu finden, erfolgten über das Projekt **„Zusammen_leben am Böhmischen Platz"** der AG.URBAN. Im Rahmen der Projektumsetzung wurden unterschiedliche Maßnahmen zur Lärmsensibilisierung entwickelt und getestet, wie z.B. ein Lärmtelefon, das von Anwohnenden bei hoher Lautstärke angerufen werden konnte. Im Verlauf der Maßnahme stellte sich jedoch heraus, dass dies keinen nachhaltigen Effekt auf den Geräuschpegel hatte. Gleiches gilt für Sensibilisierungsflyer, die vom Spätkauf am Platz ausgegeben wurden. Daher wird mit dem Anschlussprojekt **„Zusammen_leben mit Platz"** der Fokus darauf gelegt, andere Plätze im Gebiet in das Bewusstsein der Nutzerinnen und Nutzer zu bringen, um den Nutzungsdruck vom Böhmischen Platz zu nehmen.

Auf der **Streuobstwiese**, deren nachhaltige Qualifizierung über das Projekt „Garten – Umwelt – Klima" angestrebt wird, beziehen sich die Nutzungskonflikte zum einen auf Hundehalterinnen und Hundehalter sowie die übrigen Nutzenden. Darüber hinaus ist es im Jahr 2021 immer wieder zu Konflikten zwischen den Gartennutzenden und Anwohnenden auf der einen Seite und auf der anderen Seite Menschen ohne festen Wohnsitz gekommen, die die Fläche als geschützten Wohnort nutzen. Letzte waren nicht bereit, sich an die bestehenden Regeln der gemeinschaftlichen Nutzung und Verantwortung zu halten. Der Konflikt wurde mit polizeilicher Unterstützung geklärt, wird jedoch zukünftig als Problem mit hoher Wahrscheinlichkeit erneut auftauchen.

Laut Umweltatlas aus dem Jahr 2015 ist die Lärmbelastung durch den Straßen- und Gesamtverkehr als sehr hoch bzw. hoch einzuschätzen. Die Luftbelastung ist laut Daten des Umweltatlas von 2009 mäßig. Vom bezirklichen Straßen- und Grünflächenamt wurde ein **Verkehrskonzept** zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs für Rixdorf erstellt und sukzessive umgesetzt. Zur Wirksamkeit der Maßnahmen kann erst dann eine verlässliche Aussage getroffen werden, wenn das Konzept in Gänze umgesetzt ist und die Maßnahmen ineinandergreifen. Zudem hat die Initiative „Kiezblocks" erwirkt, dass weitere Maßnahmen zur Unterbrechung des Durchgangsverkehrs erfolgen sollen. Durch die Errichtung von modalen Filtern an drei Punkten kann Rixdorf nur noch in getrennten Zonen befahren werden. Der Zeithorizont der Realisierung ist allerdings unklar. Die für 2022 geplante **Umgestaltung des Karl-Marx-Platzes** ist ebenfalls Teil des Gesamtkonzeptes zur Verkehrsberuhigung in Rixdorf.

Für den **Donauplatz** ist ab 2023 eine Sanierung zur Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität inklusive Bürgerbeteiligung geplant. Diese soll

voraussichtlich aus dem Programm Aktive Zentren finanziert werden. Dabei soll auch die Fläche zwischen Szenenwechsel und der Kita Mosaik als assoziierte Fläche berücksichtigt werden.

Die beiden **Spielplätze am Richardplatz** werden voraussichtlich ab 2023 mit Mitteln aus dem Baufonds des Programms Sozialer Zusammenhalt durch das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) saniert beziehungsweise erweitert. Im Rahmen der Umgestaltung werden Klimaschutz-Aspekte berücksichtigt. Im Vorfeld findet eine Beteiligung der Anwohnenden in Kooperation mit dem QM-Team statt. Die Sanierung des **Spielplatzes Kirchhofstraße** ist für 2023 in der Planung des SGA.

Die **Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum** steigt in Rixdorf stetig. Ein wachsendes Netzwerk an Baumscheibenpatenschaften kümmert sich um die Bewässerung von Straßenbäumen und die Bepflanzung der Baumscheiben. Auf der anderen Seite sind einige Straßenzüge des Gebiets sehr **stark verwahrlost** und von illegal abgelegtem Sperrmüll betroffen. Die Ordnungsamts-App des Bezirks Neukölln ist daher auf der Startseite der Quartierswebseite www.rixdorf-quartier.de leicht zu finden und wird bei Beschwerden zu dem Thema stets weitergegeben. Darüber hinaus gibt es auch Meldungen zu **Drogenverkauf und -konsum im öffentlichen Raum** und den daraus resultierenden Folgeerscheinungen. Hierzu besteht eine enge Kooperation mit dem Träger **Fixpunkt** sowie der bezirklichen Suchthilfekoordinatorin. Zum einen geht es dabei um Aufklärung zum Umgang mit Konsumierenden und zum anderen um die Ansprache der Konsumierenden, die im Idealfall in bestehende Hilfesysteme integriert werden sollen.

Laut Kriminalitätsstatistik aus dem Jahr 2020 gab es in Rixdorf 3.453 Straftaten, davon waren 746 kiezbezogen. Die Zahlen liegen damit über den durchschnittlichen Werten in anderen Kiezen. Das subjektive Sicherheitsempfinden ist, laut Aussagen der Anwohnenden, an der Südspitze des Gebietes (Braunschweiger Straße, Saalestraße) als niedriger einzuschätzen als im restlichen Gebiet. Im Zeitraum zwischen 2018 und 2020 führte die TU Berlin im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekts „Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel (SiQua)“ unter anderem Erhebungen zur **Sicherheitswahrnehmung** im damaligen QM-Gebiet Richardplatz Süd durch. Sorgen der Anwohnenden beziehen sich laut SiQua schwerpunktmäßig auf Drogenhandel und -konsum, das Verhalten „junger Männer“ im öffentlichen Raum, das aggressive Miteinander und Rassismus. Darüber hinaus spielen „Unordnungsphänomene“ wie Rücksichtslosigkeit im Verkehr, Vermüllung und „Problemimmobilien“ (überbelegte Wohnhäuser) eine Rolle (Hahne, 2020).

Im Gebiet sind **drei Gemeinschaftsgärten** aufgebaut worden. Die Streuobstwiese und die kleine Fläche in der Kanner Straße sind mit Unterstützung des

Programms „Sozialer Zusammenhalt" initiiert worden und werden auch weiterhin unterstützt. Der Silent Rixdorf Garten hingegen basiert bisher ausschließlich auf nachbarschaftlichem Engagement.

Im Gebiet existiert mit dem Verkehrsschulgarten Wörnitzweg ein weiterer zentraler Platz, der aber bisher fast ausschließlich als Jugendverkehrsschule genutzt wird und somit einer Nutzung, die an allgemeineren nachbarschaftlichen Belangen orientiert wäre, entzogen ist. Vor dem Hintergrund der Unterversorgung des Gebietes mit Frei- und Grünflächen könnte eine Öffnung des Gartens, der sich in bezirklichem Besitz befindet, außerhalb der Öffnungszeiten der Verkehrsschule neue Räume und Möglichkeiten schaffen und so zu einer entscheidenden Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Rixdorf beitragen.

2.4 Gesundheit und Bewegung

Im Gebiet Rixdorf gibt es rund 8 Allgemeinmedizinerinnen und Mediziner, zwei Ergotherapeutinnen und Therapeuten, einen Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, eine Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie ca. 50 Ärztinnen und Ärzte im Fachbereich psychologische Psychotherapie. Andere Fachärzte und -ärztinnen sind im Quartier nicht vertreten. Laut Bezirksregionenprofil 2019 ist der Kiez zudem mit Sportflächen stark unterversorgt.

Im Bereich der **Gesundheits- und Bewegungsförderung** wurden im Gebiet Rixdorf zu Ende 2021 die beiden Projekte „Gesund im Richardkiez - Gesunde und starke Eltern" (Träger transform e.V.) und „Treffpunkt Gesundheit" (Träger Restlos Glücklich e.V.) erfolgreich abgeschlossen. Über die beiden Projekte konnten vor allem Besucherinnen und Besucher und Leiterinnen der **Elterncafés** hinsichtlich der Themen gesunde Ernährung und psychosoziale Gesundheit nachhaltig gestärkt werden.

In 2021 wurden auf bezirklicher Ebene in Kooperation zwischen **Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick** (GiB) der gesetzlichen Krankenkassen und des Landes Berlin und den Quartiersmanagements zwei Projekte angeschoben, die sich der **psychosozialen Gesundheit und Teilhabe von Jugendlichen** widmen. Das Projekt „MINTA-Gesundheit in Neukölln", welches Anfang 2022 gestartet ist, bietet empowernde Angebote für Mädchen und LGBTQ in den Jugendeinrichtungen des Bezirks. Ebenfalls über die GiB gefördert wird ein „Escape-Room" des Trägers WeTek, bei dem durch partizipativ entwickelte Escape Games zu Gesundheitsthemen in den Freizeit- und Stadtteileinrichtungen die psychoziale Gesundheit von Jugendlichen gestärkt werden soll.

Bereits seit 2019 besteht für die „Street Players Neukölln" (unter Trägerschaft des Nachbarschaftsheim Neukölln) eine Regelfinanzierung durch das Jugendamt, wodurch ein Teil des großen Bedarfs an **Bewegungsangeboten seitens der**

Jugendlichen in Rixdorf abgedeckt werden kann. Die Street Players sind darüber hinaus mit dem Projekt „Sportangebote im Jugendverkehrsschulgarten" (Projektfonds) aktiv.

Weiterhin ist das QM im Netzwerk der **bezirklichen Suchthilfekoordination** für die Projekte „Aufsuchende Suchthilfe" und „NUDRA II" (Fixpunkt e.V.) vertreten. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Team von Fixpunkt und dem Bereich Prävention des Polizeiabschnitts 54.

Im Sommer 2021 wurde eine zusätzliche Stelle bei der bezirklichen Suchthilfekoordination eingerichtet, die sich dem **Drogenkonsum** und damit **zusammenhängenden Konflikten in der Nachbarschaft** widmet. Mit der neuen Suchthilfekoordinatorin und Fixpunkt findet ein regelmäßiger Austausch und bei Bedarf gemeinsame Begehungen oder Gespräche mit Akteuren und Anwohner*innen statt.

Im Zusammenhang der **Corona-Pandemie** entstand ebenfalls eine Kooperation mit dem Amtsarzt, von dessen Seite fortlaufend Informationen zu Fallzahlen in Neukölln und Impfangeboten bereitgestellt werden. Ebenfalls kommuniziert das QM Angebote des Evaluationsprojekts **„Interkulturelles Aufklärungsteam Neukölln** (IKAT)" in den Kiez. So konnten unter anderem passgenaue Impfaktionen in Einrichtungen ermöglicht werden.

2.5 Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

In der Quartiersarbeit handlungsfeldübergreifend von zentraler Bedeutung ist das Einbeziehen der Anwohnenden und Akteure mit der Zielsetzung einer langfristigen **Übernahme von Eigenverantwortung** im Quartier. Mit der **Gebietsfusion ab 2021** ist die Größe des zu betreuenden Quartiers gewachsen. Deshalb ist der Ausbau des Kontakts in den Kiez, zu Multiplikatoren und Einrichtungen noch weiter in den Fokus gerückt. Die gleichzeitige **Einschränkung von Kontaktmöglichkeiten** seit dem Beginn der Corona-Pandemie stellt das QM diesbezüglich immer wieder vor Herausforderungen. Die von Corona verursachten Hürden ermöglichten es jedoch gleichzeitig, neue kreative Wege zu beschreiten. Besonders hervorzuheben sind hier natürlich **digitale Beteiligungs- und Kommunikationsformate**. Während der Lock-Down-Zeiten, in denen das QM-Team durchgehend vor Ort präsent war, wurde darüber hinaus noch einmal deutlich, dass die **persönliche Ansprache** nach wie vor die wichtigste und effektivste bleibt. Weitere Anlässe hierzu bilden Kiezfeste (wie zuletzt das Suppenfest im September 2021) und kulturelle Veranstaltungen, wie die des Kasper-Theaters auf dem Böhmischen Platz, die stets gut besucht sind.

Die Wichtigkeit der persönlichen Ansprache wurde auch im Zusammenhang der Wahlen zum Quartiersrat und der Beteiligung der Bewohnerschaft zur Bedarfsanalyse dieses IHEK deutlich. In Kooperation mit dem Projekt „Vielfältiges Rixdorf" (stadt.menschen.berlin) fand ein erheblicher Anteil der

Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum statt. So konnten allein für die Quartiersrats-Wahl 2021 deutlich mehr Kandidierende im Vergleich zur vorigen Wahl gewonnen werden. Der **Quartiersrat** setzt sich nun aus zwölf Vertreterinnen und Vertretern der Bewohnerschaft (plus sieben Stellvertreterinnen und Stellvertretern) und zehn Vertreterinnen und Vertretern von Einrichtungen zusammen. Er tagt in der Regel monatlich. Der Quartiersrat bringt sich dabei rege in die Gestaltung der Tagesordnung, wie durch Themenvorschläge ein. Die **Aktionsfonds-Vergabejury** besteht derzeit aus zehn Vertreterinnen und Vertretern der Bewohnerschaft. Die Mitglieder engagieren sich teilweise seit Jahren und bringen sich sehr stark bei den Diskussionen zu Anträgen ein, auch wenn dies aufgrund der Pandemie stark eingeschränkt wurde.

Die Zusammensetzung der beiden Beteiligungsgremien ist zu diesem Zeitpunkt mit Blick auf die **Repräsentanz** verschiedener Gruppen (Alter, kultureller Hintergrund) unterschiedlich. Während der Quartiersrat die Struktur der Bewohnerschaft recht gut widerspiegelt (auch wenn mehr Vertreterinnen und Vertreter mit Migrationshintergrund und mehr Menschen zwischen 18 und 30 Jahren wünschenswert wären), besteht bei der Vergabejury noch Nachholbedarf. Da in diesem Jahr ohnehin neue Mitglieder für die Jury gesucht werden, wird das QM die entsprechenden Zielgruppen verstärkt in den Fokus nehmen.

Nach einem zweijährigen pausieren der **Kiez-AG** nach §78 KJHG tagt diese wieder seit Jahresbeginn 2022. Das QM unterstützt das Jugendamt bei der Organisation und inhaltlichen Gestaltung der Sitzungen.

Nach wie vor von großer Bedeutung im Zusammenhang mit Beteiligung und Empowerment ist die **Elternarbeit**. Aufgrund der Kooperation mit den verschiedenen Elterncafés und Elternangeboten an den Einrichtungen (siehe Handlungsfeld Bildung), den Stadtteilmüttern sowie dem Bildungsverbund am Droryplatz, können über deren wichtige Multiplikatorfunktion auch sonst schwerer erreichbare Zielgruppen eingebunden werden.

Nach wie vor durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt" gefördert, ist die **„Solidarische Nachbarschaft Rixdorf"** des Zentrums für Bildung und Sprache (ZeBuS e.V.) ein wichtiger Ausgangspunkt im Kiez für ehrenamtliches Engagement und Begegnung.

Mit der Zielsetzung einer **„dezentralen Stadtteilarbeit"** wurde das gleichnamige Projekt 2021 vom QM angestoßen (Träger Nachbarschaftsheim Neukölln). Hierdurch werden die Rixdorfer Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit stärker vernetzt und entwickeln eine „Dachmarke".

Das QM unterstützt darüber hinaus einige **Netzwerke**. Deren Themenfelder sind breit gefächert und reichen zum Beispiel von den Elterncafés zum Thema Verkehr (wie die Initiative Kiezblock), Sport (Tischtennisturniere) und zum Urban Gardening (Baumscheibenpatenschaften). Die Repräsentanz der Bewohnerschaft mit Blick auf sozialen Status, Migrationshintergrund und Alter ist je nach

Netzwerk sehr heterogen. Das QM nimmt wahr, dass es auf Plätzen im öffentlichen Raum und in manchen Einrichtungen (zum Beispiel Spielplätze oder Elterncafés) oft wenig Mischung gibt. Hinsichtlich des interreligiösen Dialogs ist die Nachbarschaftsinitiative „STATTbereich“ der Evangelischen Brüdergemeine Berlin-Neukölln als positives Beispiel des kulturellen Austauschs hervorzuheben.

Einige Anwohnende **engagieren sich politisch** in ihrem Kiez und darüber hinaus. Vor allem ist dies mit Blick auf Netzwerke und Aktionen in den Themenfeldern Miete, Verkehrswandel und Klima spürbar. Die **Wahlbeteiligung** bei den Wahlen im September 2021 lag in den Rixdorfer Stimmbezirken laut Landeswahlleiterin bei 70% für den Bundestag und bei 75% für das Abgeordnetenhaus (die Prozentsätze für gesamt Berlin im Vergleich lagen bei 75,2% bzw. 75,4%).

Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der bezirklichen **Koordinierungsstelle für Beteiligung und Engagement**, dem Neuköllner EngagementZentrum (NEZ) und dem Mitmachladen, die auch im Kiez verortet sind. So unterstützt das QM das NEZ regelmäßig bei Aktionen und verweist auf den 2021 eröffneten Mitmach-Laden (hierzu weiteres unter Kapitel 3.e).

Das QM nimmt wahr, dass einige **Gewerbetreibende** in Rixdorf eine große Bereitschaft zeigen, sich sozial für den Kiez zu engagieren, sei es durch Sachspenden oder Beteiligung an Aktionen und Projekten. Auch in Zukunft steht das QM als Kooperationspartner mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung zur Verfügung (zum Beispiel bei anstehenden Projektplanungen im Förderprogramm BIWAQ).

Die **Öffentlichkeitsarbeit** des QM-Teams zielt in erster Linie darauf ab, Möglichkeiten zur Beteiligung im Quartier aufzuzeigen. Über die Quartierswebseite (www.rixdorf-quartier.de), einem monatlichen Newsletter sowie einer halbjährlichen Kiezzeitung mit Themenschwerpunkt werden Informationen zum Kiez, den Projekten und Veranstaltungen ansprechend aufbereitet und verbreitet. Darüber hinaus ist das QM in den sozialen Medien über facebook (www.facebook.com/Quartiersmanagement-Rixdorf-101112098513903) und nebenan.de (www.nebenan.de/places/organizations/1627) aktiv.

3. Künftiger Handlungsbedarf

3.1 Integration und Nachbarschaft

Die Bewohnerschaft Rixdorfs setzt sich heterogen zusammen. Verschiedene Kulturen, Nationalitäten, Altersgruppen und Haushaltseinkommen treffen in diesem stark verdichteten Gebiet aufeinander. Daher liegt der Fokus hier vor allem darin, das soziale und gesellschaftliche Miteinander mit dem Ziel des **Aufbaus einer solidarischen Nachbarschaft** zu fördern und **benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu stärken**. Eine solidarische Nachbarschaft stärkt die Eigenverantwortung sowie die Hilfe zur Selbsthilfe und ist die Basis von

Engagement, das auch nach Auslaufen des Quartiersmanagement-Verfahrens in Rixdorf weiter Bestand hat und so die Stadtteilarbeit sichert. Dies muss in erster Linie über die **nachhaltige Stärkung der bestehenden Begegnungs- und Nachbarschaftsorte** erfolgen, die kostenlose Angebote für unterschiedliche Zielgruppen für die Bewohnerinnen und Bewohner bereitstellen und so Raum für Austausch und Begegnung schaffen. Die begonnene Arbeit der Vernetzung dieser Orte soll im Rahmen des Projektes „Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf" mit dem Ziel weitergeführt werden, eine Dachstruktur für sie zu entwickeln unter der sie gemeinsam eine Regelfinanzierung anstreben können, die ihre Arbeit langfristig für den Kiez sichert. Dennoch müssen auch die einzelnen Einrichtungen wie z.B. das sich im Aufbau als Nachbarschafts- und Kulturzentrum befindliche Kasper Theater Rixdorf und die Solidarische Nachbarschaft Rixdorf sowie der STATTbereich der Brüdergemeine unterstützt werden, bis hier eine alternative Lösung über die Dachstruktur gefunden wird.

Um das Thema Stadtteil- und Nachbarschaftsarbeit auch im gesamtbezirklichen Kontext zu stärken, wird ein **zentraler Ansprechpartner hierzu auf bezirklicher Ebene** als sehr sinnvoll angesehen zum Beispiel im Sinne einer Stabsstelle Nachbarschaftsarbeit.

Darüber hinaus soll auch das bestehende **Engagement von Bewohnerinnen und Bewohnern noch stärker unterstützt und neues aufgebaut werden**. So müssen zum Beispiel die ehrenamtlichen Aktivitäten rund um den Dorfbackofen, der sich im Garten der Bethlehemsgemeinde befindet und von Anwohnenden, Initiativen und Vereinen zum Backen von unter anderem Brot genutzt wird, weiterhin gestärkt werden, indem zum Beispiel durch das QM-Team sowie das NEZ für eine ehrenamtliche Unterstützung aus dem Kiez geworben wird.

Es besteht nach wie vor Bedarf nach niedrigschwelligen Veranstaltungsformaten, die **Begegnungen der unterschiedlichen Bewohnergruppen** auch in Form von Festen ermöglichen. Begegnungen benötigen jedoch auch Räume. Daher sollten die **bestehenden und nutzbaren Räume im Rahmen einer Plattform** gebündelt und so ihre Nutzung durch die Nachbarschaft, Initiativen und Projekte erleichtert werden. Vorstellbar wäre hier auch eine Anbindung an die von der Senatskanzlei in Planung befindliche digitale Raumbörse.

Ein weiterer Bedarf sind **kostenlose und niedrigschwellige Beratungen**. Besonders wichtig ist hier die bezirkliche Beratung für Mieterinnen und Mieter. Darüber hinaus bedarf es eines Ausbaus der Angebote bei den Themen Recht, Verbraucherschutz und Sozialleistungen.

Benachteiligte beziehungsweise in der Stadtteilarbeit unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen müssen über Angebote und hinsichtlich ihrer Einbindung in Strukturen gestärkt werden. Neben Seniorinnen und Senioren sind hier vor allem Anwohnende mit Migrationsgeschichte zu nennen. Im Rahmen der Projekte „Kasper-Theater Rixdorf" und „Rixdorf liest" sind Formate

geplant, bei denen Seniorinnen und Senioren mit Kindern zusammenkommen. Die begonnene **Kooperation mit den migrantischen Vereinen aber auch mit dem bezirklichen Migrationsbeirat** soll weitergeführt und intensiviert werden, um Anknüpfungspunkte für Mitarbeit und Engagement für das Quartier zu schaffen. Ergänzend wird die gute Zusammenarbeit mit den **Stadtteilmüttern** auch in Zukunft ein wichtiger Weg sein, um Informationen in die migrantischen Communities zu transportieren und Anwohnende für die Stadtteilarbeit zu gewinnen. Gleiches gilt für die **Elterncafés**, die auch weiterhin gestärkt werden sollen. Die von Frauen organisierten Cafés werden in der Regel ausschließlich von Müttern besucht, daher soll über ein zu entwickelndes Projekt verstärktes Augenmerk auf die **Aktivierung von Vätern** gelegt werden. Angebote zur Stärkung von Frauen und Mädchen können ins Leere laufen, wenn sie nicht von einer gleichzeitigen Aufklärung der Männer und Jungen flankiert werden.

Handlungsbedarf besteht nach wie vor auch in **Zusammenhang mit einigen Wohnhäusern in der Braunschweiger Straße**, die vor allem von Menschen aus Südost-Europa bewohnt sind. Hier muss die Kooperation mit dem Verein Phinove intensiviert werden, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu unterstützen und gegebenenfalls in bestehende Hilfesysteme zu integrieren.

3.2 Bildung

Bildung als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe bleibt nach wie vor eines der zentral zu behandelnden Themen. Eine Unterstützung der Bildungseinrichtungen, der Zusammenarbeit mit Eltern, sowie des Kinder- und Jugendfreizeitbereichs hat hohe Priorität, sowohl vor dem Hintergrund der Pandemie als auch der kontinuierlich wachsenden Zahl von Familien und Kindern in Rixdorf.

Bedarfe an den Schulen

Die Schulen wünschen sich, auch mit Blick auf die **Folgen der Pandemie**, ein weiterhin starkes Engagement durch QM. In dem Zusammenhang wird beschrieben, dass, aufgrund der Überlastung des Gesundheitsamts, Kinder teilweise erst nach bereits erfolgter Einschulung amtsärztlich untersucht werden. Einige dieser Kinder sind tatsächlich nicht schulreif, was die Schulen bzw. Kindertagesstätten vor enorme Herausforderungen stellt. Es bedarf einer zusätzlichen **Sprach- und Leseförderung**: In **Kooperation mit lokalen Akteuren** wie dem Berliner Büchertisch und dem Interkulturellen Theaterzentrum sollen entsprechende Kooperationen und Strukturen im Kiez ausgebaut werden. Die Reform des Berliner Schulgesetzes vom 27.09.2021 sieht eine Verpflichtung zur Sprachförderung vor Eintritt der Schulpflicht vor, falls diese sich aus der Sprachstandserfassung ergibt. Eine Förderung müsste über die Senatsverwaltung für Bildung finanziert werden, Maßnahmen könnten von QM und dem Bildungsverbund begleitet werden. Die Angebote des Fachbereichs Bibliotheken

zur Leseförderung in Kitas und Grundschulen kann ebenso eine Unterstützung sein.

Seitens der Schulen besteht der Wunsch eines stärkeren **ehrenamtlichen Engagements der Eltern**, zum Beispiel bei der Betreuung von AGs.

Ein Abfedern der Pandemiefolgen darf zudem nicht lediglich auf die Förderung schulischer Leistungen reduziert werden. Auch „schöne" Angebote an den Schulen, wie **Feste und Möglichkeiten des Zusammenkommens**, dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Hierfür steht zwar in erster Linie das „Bonusprogramm" der Schulen bereit, eine ergänzende Unterstützung oder Förderung durch das QM ist jedoch ebenfalls denkbar.

An der Löwenzahn-Grundschule braucht es zudem einer besseren **Ausstattung des Außenbereichs**. Dazu gehört die weitere Unterstützung bei der Gestaltung des „Grünen Klassenzimmers". Da der Droryplatz nachmittags zunehmend von vielen Eltern mit Kleinkindern besucht wird, kommt es zu einem stärkeren Nutzungsdruck. Die Schülerschaft ist an das QM herangetreten, da sie sich dringend einen eigenen **Fußballplatz** wünscht. Das QM strebt die Prüfung einer Förderung aus dem Baufonds an.

Durch den Zuwachs von schulpflichtigen Kindern in Rixdorf geraten die Schulen immer mehr in **räumliche Engpässe**. Hervorzuheben ist hier die Richard-Grundschule, die nach wie vor an den Plänen zu einem **„Haus der Bildung und Begegnung"** (Mischnutzung) in Form eines Lückenschlusses auf der kleinen Brache am Richardplatz 14 festhalten möchte. Die Finanzierung einer solchen Maßnahme könnte vor allem aus der Berliner Schulbauoffensive erfolgen.

Bedarfe an den Kitas

Im Kontext der Pandemie besteht auf Seiten der Kitas ebenfalls ein großer Bedarf an **Sprachbildungsangeboten und individueller Lernbegleitung**. Soweit es wieder möglich ist, sollten die Kitas bei ihrer **Vernetzung untereinander**, sowie zu den Kiezschulen unterstützt werden (funktionierende Übergänge).

Bedarfe im Bereich Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern in Rixdorf wird auch in den kommenden Jahren im Handlungsfeld Bildung zentral behandelt. An die bisherige Unterstützung der Elterncafés der Schulen, des Familienzentrums und weiteren Einrichtungen, die bereits in den vergangenen Jahren im Projektfonds gefördert wurden, sollte angeknüpft werden. Während das QM in erster Linie eine **strukturelle Förderung** bereitstellen kann, wünschen sich die Eltern jedoch vor allem Angebote (wie Deutschkurse oder Handarbeit). Hier können nur alternative Fördermöglichkeiten zum Programm Sozialer Zusammenhalt in Betracht gezogen werden, beziehungsweise die **Kooperation mit bestehenden Angeboten, wie zum Beispiel die der Volkshochschule und deren Auftrag aus dem Erwachsenenbildungsgesetz** in Neukölln ausgebaut werden. Weiterhin wird

auch eine **Stärkung der Leiterinnen der Elterncafés durch Coachings** eine wichtige Rolle spielen. Auch eine Intensivierung der **Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern** ist vorgesehen. Mit dem Abschluss des Netzwerkfonds-Projekts der **Bildungsbotschafter** gilt es darüber hinaus, die im Rahmen der Grund- und Aufbaukurse ausgebildeten Eltern langfristig an bestehende Strukturen und Einrichtungen im Kiez zu binden. Ein besonderer Fokus ist jedoch auf die künftige **Arbeit mit Vätern** zu setzen, die in den vergangenen Jahren bei der Arbeit mit den Familien im Kiez nur eine Nebenrolle spielten. Ein wichtiges Thema ist eine Auseinandersetzung mit Männlichkeitsanforderungen und die geschlechterreflektierte Arbeit mit Vätern. Insgesamt sollte an die bereits bestehenden Strukturen der Elternarbeit im Kiez angeknüpft werden. Darüber hinaus wäre eine Kooperation mit Sportvereinen denkbar.

Anknüpfend an das im vergangenen Jahr abgeschlossene Projekt „Bildungsoffensive" und die gute Zusammenarbeit mit dem **Alphabündnis Neukölln** ist es darüber hinaus wichtig, dass Eltern nicht nur mit Blick auf den Bildungsweg ihrer Kinder unterstützt werden, sondern an **Angebote der Grundbildung vermittelt** werden. Hier ist das Lernhaus der VHS in der Werbellinstraße ein wichtiger Vernetzungspartner.

Der **Bildungsverbund am Droryplatz** setzt in seiner Zielplanung nach wie vor auf die Stärkung der Familien, die mit dem Platz verbunden sind. Dabei stehen die Zusammenarbeit mit Eltern und die Gewaltprävention im Vordergrund. Das QM wird weiterhin als ein Mitglied des Verbunds am Prozess beteiligt sein und bringt dabei vor allem seinen Blick „von außen" mit ein.

Ebenso sollte der Bereich der **Gewaltprävention und der Stärkung von Demokratie**, Diversität und Toleranz auf **gesamt Rixdorf** mit allen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gedacht werden. Für Maßnahmen zur Stärkung der politischen Bildung und zur Förderung von demokratischen Schulentwicklungsprozessen stellt das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen" der Senatsverwaltung für Bildung Mittel zur Verfügung (2.000 Euro je Schule).

<u>Bedarfe im Kinder- und Jugendfreizeitbereich und Streetwork</u>

Der Bedarf an der **Ausweitung der Freizeit- und außerschulischen Bildungsangebote** für Kinder und Jugendliche ist seit der Veröffentlichung des letzten IHEK noch stark geblieben, wobei die Rolle der Freizeiteinrichtungen gerade in den Corona-Jahren und vor dem Hintergrund des „Social Distancing" an Brisanz gewonnen hat. Dabei geht es nicht nur um eine attraktive Gestaltung der Freizeitmöglichkeiten, sondern auch darum, **demokratische Werte und soziales Verhalten** zu vermitteln. Hier spielen Themen wie Diversität, Toleranz, Geschlechterrollen, Rassismus und Antisemitismus eine wichtige Rolle. Es bedarf nach wie vor gezielter Angebote für queere Jugendliche. Ein Einbinden von Kindern und Jugendlichen in demokratische Prozesse und **Partizipation mit sichtbaren Ergebnissen** wird ebenfalls als Bedarf aufgeführt. Bei brennenden

und akuten Themen sollte es dabei die Möglichkeit von Fachkräfteinput bei den Einrichtungen geben. Während sich jede Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung aus plausiblen Gründen mit ihren Angeboten einer bestimmten Altersgruppe widmet, wünschen sich Geschwisterkinder zusätzlich die Möglichkeit für den gemeinsamen Besuch von Einrichtungen und Angeboten.

Neben der Unterstützung von **Kulturprojekten und integrativ wirkenden kulturellen Angeboten** – auch für jüngere Kinder (wie im ITZ und Kasper-Theater Rixdorf) – rückt die **Stärkung der Medienkompetenz** immer weiter in den Vordergrund. Es bedarf einer verstärkten Zusammenarbeit und möglichst einen Ausbau der Arbeit des Medienkompetenzzentrums Neukölln (im Szenenwechsel). Seitens der Elternschaft „brennen" dabei auch Themen wie Mediensucht und Aufklärungsarbeit zu Internetpornographie.

Nach wie vor gefragt seitens der Jugendeinrichtungen ist die Vernetzung im Bereich **Übergang Schule-Beruf** (Kooperation mit der Jugendberufsagentur) sowie eine **strategische Kontaktaufnahme und Abstimmung mit weiterführenden Schulen** (auch außerhalb des QM-Gebiets) unter Beteiligung des Bereichs Kooperation Schule/Jugendhilfe.

Immer noch aktuell ist die große Nachfrage der Kinder und Jugendlichen nach **Sport- und Freizeitmöglichkeiten im öffentlichen Raum**. Die mittlerweile durch das Jugendamt regelfinanzierten Street Players haben im vergangenen Jahr das Projekt „Sportangebote im **Jugendverkehrsschulgarten**" gestartet (Abschluss des Projekts Ende 2022). Darüber hinaus wird weiterhin ein Bedarf zur Nutzung des Jugendverkehrsschulgartens als Aktivraum für Kinder und Jugendliche bestehen, vor allem vor dem Hintergrund des allgemeinen Bedarfs einer Ausweitung der räumlichen Kapazitäten im Freizeitbereich.

Der **Comenius-Garten**, der sich nicht nur als Grünanlage, sondern vielmehr als Ort für Familien, Kinder und Jugendliche versteht, bedarf weiterhin einer öffentlichen Förderung, um die pädagogische Arbeit fortsetzen zu können.

Es besteht nach wie vor der allgemeine Bedarf einer **Ausweitung der räumlichen Kapazitäten** im Freizeitbereich.

Die **Streetwork** durch den Träger Outreach mit seinem erfahrenen und im Kiez eng vernetzten Team ist mit Blick auf die fachliche Expertise und der guten Einschätzung zur Situation im Kiez weiterhin wertvoll für die Arbeit des QM. Im Kontext der **Drogen- und Gewaltprävention** bedarf es einer **gemeinsamen Strategieentwicklung mit dem Gesundheitsamt und der Polizei**, sowie der Fortsetzung der Kooperation mit der bezirklichen Suchthilfekoordinatorin und dem Träger Fixpunkt e.V.

3.3 Öffentlicher Raum

Im Fokus dieses Handlungsfeldes stehen zum einen die Unterversorgung mit Grün-, Frei- und Spielflächen sowie zum anderen die Verantwortungsübernahme

von Anwohnenden für den öffentlichen Raum. Im stark verdichteten Rixdorf geht es darum, **bestehende Flächen in Bezug auf ihre Aufenthaltsqualität zu verbessern und zusätzliche öffentliche Freiraumpotenziale zu qualifizieren** auch vor dem Hintergrund, dass die vorhandenen (und exponierten) Flächen einem hohen Nutzungsdruck unterliegen, der zu Konflikten führt. Generell sollten **Mehrfachnutzungen sozialer Infrastruktur** im öffentlichen Raum auf Machbarkeit überprüft und umgesetzt werden. Die sich im Besitz des Bezirkes befindende Fläche in der Hertzbergstraße 9, die derzeit ohne Infrastrukturnutzung ist, wird bei einer Entwicklung dieser für eine Mehrfachnutzung inklusive Kita vorgesehen (vergleiche „Entwurf Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2022“, S. 159). Die bereits begonnene punktuelle **öffentliche Nutzung des Verkehrsschulgartens** durch Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche, verläuft schleppend, sollte aber unbedingt gesichert und ausgebaut werden, um der Nachbarschaft eine weitere Fläche für Bewegung und Erholung zur Verfügung zu stellen. Hier kann sich am Beispiel der Jugendverkehrsschule Kreuzberg II und ihre öffentliche Nutzung orientiert werden. Die sich an den Zaun der Verkehrsschule anschließende ungenutzte Grünfläche ist dabei als Potenzialfläche für den Verkehrsschulgarten oder für andere Nutzungen zu betrachten. Der Bedarf der Mehrfachnutzung wird ebenfalls im Sozialen Infrastrukturkonzept bestätigt (vergleiche „Entwurf Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2022“, S. 163). Im genannten Konzept wird zudem an diesem Standort das Thema „Bau eines Stadtteilzentrums“ wieder aufgenommen.

Die sich im Enteignungsverfahren befindliche **Fläche Zeitzer Ecke Saalestraße** muss nach dem erfolgreichen Abschluss unbedingt wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und mit einem Spielplatz bebaut werden.

Des Weiteren ist ein **Fußballplatz auf dem Dach der Turnhalle der Löwenzahn-Grundschule** gewünscht, um auf dem stark genutzten Droryplatz (offener Schulhof der Löwenzahn-Grundschule) eine zusätzliche Spielfläche zu schaffen. Möglichkeiten zur Umsetzung und finanziellen Förderung sollen daher geprüft und die Schule bei der Umsetzung unterstützt werden. Die vorhandenen stark genutzten **Spielplätze** im Gebiet bedürfen sukzessive einer Erneuerung.

Darüber hinaus sollen die vorhandenen **Gemeinschaftsgärten auf der Streuobstwiese und in der Kanner Straße** als Orte der Zusammenkunft und Erholung auch weiterhin unterstützt und die Arbeit dort gesichert werden. Ergänzend muss geprüft werden, inwiefern und wo weitere Flächen für gärtnerische Tätigkeiten im Gebiet zusätzlich geschaffen werden können bzw. inwiefern der **Silent Rixdorf Garten** über kleinteilige Förderungen im Aktionsfonds hinaus Unterstützung benötigt.

Die **Aufenthaltsqualität auf dem Freundschaftsplatz sowie im Jan-Hus-Weg** bedarf einer Verbesserung. Lösungen hierzu müssen unter Beteiligung der

Nutzerinnen und Nutzer sowie der Anwohnenden erarbeitet und in Kooperation mit dem SGA umgesetzt werden.

Die **Moderation von Konflikten im öffentlichen Raum** ist ein weiterer Bedarf.

Ergänzend zum Verkehrskonzept Rixdorf muss vor allem vor dem Hintergrund der Sicherheit für Kinder die **Wegführung vom Jan-Hus-Weg über die Richardstraße zum Spielplatz am Herrnhuter Weg** so gestaltet werden, dass eine gefahrlose Querung möglich ist. Generell muss geprüft werden, ob nach abgeschlossener Umsetzung des Verkehrskonzeptes Rixdorf ein Bedarf an Nachsteuerung im Sinne der Verkehrssicherheit bzw. Minderung des Durchgangsverkehrs besteht, der gegebenenfalls umgesetzt werden kann.

Vor allem von Anwohnenden wird die **Sauberkeit** des öffentlichen Raums in Rixdorf bemängelt. Die bereits bestehende Kooperation mit der bezirklichen Bewegung **„Schön wie wir"** wird daher weitergeführt. Zum einen mit Blick auf die Umsetzung von Sperrmüllfesten im Gebiet und zum anderen bei der Unterstützung von Putzaktionen, die von Einrichtungen und/oder Anwohnenden initiiert werden. Das bereits bestehende **Netzwerk von Baumscheibenpaten** soll zudem weiter unterstützt und mit Blick auf den nördlichen Teil des Gebietes ausgebaut werden. Insgesamt soll für das gesamte Gebiet das **ehrenamtliche Engagement für den öffentlichen Raum unterstützt und gestärkt werden**.

Mit Blick auf ältere Anwohnende sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität gilt es, den Zustand der **Barrierefreiheit** in Rixdorf regelmäßig gemeinsam mit dem Straßen- und Grünflächenamt und der bezirklich Beauftragten für Menschen mit Behinderungen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Bedarf an baulichen Maßnahmen in Rixdorf:

- Schaffung eines zusätzlichen Gebäudes an der Richard-Grundschule (Richardplatz 14) zur schulischen und nachbarschaftlichen Nutzung
- Qualifizierung aller Stadtplätze im Gebiet
- Sanierung des Außengeländes an der Kita Magdalenen
- Sanierung/Erneuerung aller Spielplätze im Gebiet
- Schaffung eines Fußballplatzes auf dem Dach der Turnhalle an der Löwenzahn-Grundschule
- Entsiegelung und Gestaltung des Denkmalsplatzes (Wilhelm-Denkmal)
- Erstellung eines Konzepts für die Potenzialfläche Hertzbergstraße 9, die sich in der Hand des Bezirksamtes/Abteilung Jugend befindet.

3.4 Gesundheit und Bewegung

Solange erforderlich, wird das QM Maßnahmen und Projekte zur Eindämmung und Prävention der Ausbreitung von Covid-19-Infektionen, wie die des **Interkulturellen Aufklärungsteam Neukölln (IKAT)** unterstützen und in den Kiez vermitteln.

Vor dem Hintergrund der Pandemie und den damit einhergehenden langfristigen Auswirkungen, gerät in diesem Handlungsfeld die **psychosoziale Gesundheit** (vor allem von Kindern und Jugendlichen) in den Fokus. Einerseits bedarf es diesbezüglich einer Kooperation mit der bezirklichen Gesundheitsförderung. Darüber hinaus wird das QM die oben beschriebenen Projekte „MINTA-Gesundheit in Neukölln" und „WeTek Escape-Room" der „Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick (GiB)" bei ihrer Vernetzung mit den Rixdorfer Kinder- und Jugendeinrichtungen unterstützen.

Bei der Arbeit mit und Projektförderungen der **Elterncafés und Elternarbeit** in Rixdorf werden **gesundheits- und bewegungsfördernde Aspekte** auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Sowohl in den Elterncafés als auch den Kinder-Jugend-Freizeiteinrichtungen besteht ein erheblicher Bedarf an **Gesundheits- und Bewegungsförderung**. Dazu gehört einerseits eine entsprechende Ausstattung der Infrastruktur, wie die Schaffung von Sport- und Fußballplätzen und Nutzungsmöglichkeiten von Sporthallen im Kiez. Darüber hinaus besteht vor allem seitens Kindern und Frauen eine große Nachfrage an Sportkursen und weiteren gesundheitsfördernden Angeboten. Eine Finanzierung im Programm Sozialer Zusammenhalt ist aufgrund der Individualförderung jedoch dafür ungeeignet. Eine **Förderung durch die Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick (GiB)**, entsprechend der in der Vergangenheit erfolgten Förderung durch die „Clearingstelle Gesundheit", wäre wünschenswert.

Die **Kooperation mit der bezirklichen Suchthilfekoordinatorin und dem Träger Fixpunkt e.V.** soll noch weiter ausgebaut werden. Das QM Rixdorf möchte sich auch weiterhin im Netzwerk des bezirklich finanzierten Projekts „Aufsuchende Suchthilfe für konsumierende Menschen in Neukölln über Straßensozialarbeit" beteiligen. Sowohl die Streetwork als auch das Angebot des am QM-Gebiet unmittelbar angrenzenden Drogenkonsumraums „Druckausgleich" sind für Rixdorf mit seiner unmittelbaren Nähe zu „Drogen-Hotspots" von großer Bedeutung. Es bedarf **geschützter und geduldeter Räume** sowohl für wohnungslose als auch drogenkonsumierende Menschen.

Notwendig in dem Zusammenhang ist auch das **Auffangen von Sorgen über öffentlichen Drogenkonsum** seitens der Anwohnenden, sowie das Bereitstellen von Informationen zum Umgang damit. Gemeinsam mit der bezirklichen Suchthilfekoordination und Fixpunkt e.V. sollten daher bei Bedarf auch Aktionen und Informationsveranstaltungen im Kiez durchgeführt werden.

3.5 Beteiligung Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Die Beteiligung und Einbeziehung als grundlegender Ansatz des Quartiersmanagementverfahrens ist in den Projekten und der täglichen Arbeit des Teams ein laufend bedientes Handlungsfeld. Dabei ist die Gremienarbeit ein wesentliches Instrument. Einige Mitglieder engagieren sich hier zum Teil seit vielen Jahren. Eine **Verstetigung der Gremienarbeit** (im Sinne von

selbsttragenden Strukturen und -Organisation) wird in den kommenden Jahren weiter in den Fokus rücken.

Die **Zusammenarbeit mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** wird nach wie vor von zentraler Bedeutung sein, darunter insbesondere die Zusammenarbeit mit Eltern. Dieses Instrument hat sich über die vergangenen Jahre bei der Beteiligung stark bewährt, denn es ermöglicht ein Einbinden von Zielgruppen, die ansonsten für das QM oft schwer erreichbar sind. Künftig ist hier jedoch anzustreben, dass Multiplikatorinnen und Multiplikatoren selber noch stärker im Fokus stehen und **qualifiziert** werden. Dabei geht es vor allem um das Vermitteln von Fachkenntnissen und Kompetenzen der Moderation, aber spätestens seit der Pandemie auch um den Einsatz digitaler Medien.

Auch das QM wird den durch Corona angestoßenen **Digitalisierungsprozess bei Beteiligungsformaten** und bei seiner eigenen Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen. Als Experte der niedrigschwelligen Beteiligungsformate im Kiez soll die „Solidarische Nachbarschaft in Rixdorf" (ZeBuS e.V.) weiter gestärkt werden. Die aktuelle Entwicklung einer **mobilen Webseite („Kiez-App")** durch den Träger ist dabei wegweisend für das Vorantreiben der digitalen Beteiligung in Rixdorf.

Vermehrt seitens der Bewohnerschaft und den Akteuren angeregt, sollten Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit im Kiez sowie **Informationen zu Angeboten stärker gebündelt** werden. Abgesehen davon wird eine stärkere **Vernetzung der Akteure der nachbarschaftlichen Arbeit** von immer größerer Bedeutung. Maßgeblich ist hier eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf" (Träger Nachbarschaftsheim Neukölln). Hier spielen auch Aspekte wie die Bedarfsabstimmung, Finanzierungsmöglichkeiten, Angebotsbewerbung, Ressourcenteilung und eine funktionierende Interaktion eine zentrale Rolle.

Beteiligungsaktionen werden aufgrund der Vielzahl von Akteuren, Projekten und Angeboten zunehmen. Daher ist es langfristig von großer Bedeutung, zu signalisieren, dass ein bürgerschaftliches Engagement sich lohnt. **Greifbare und zeitnahe Ergebnisse** sowie eine **transparente Kommunikation von Entscheidungsprozessen** müssen Grundlage der Beteiligung sein. Daher ist die Beteiligung auch vor allem dann ergebnisreich, wenn sie **gezielt und anlassbezogen** stattfindet und nicht in Form von formalisierten Standardprozessen. Es bedarf entsprechender Anerkennungsformate, verlässlicher Strukturen, sowie Qualifizierungen der Ehrenamtlichen durch niedrigschwellige Formate, die mit dem bezirklichen Engagementbeauftragten abzustimmen sind. Auch bei der Arbeit mit den Beteiligungsgremien Quartiersrat und Aktionsfonds-Vergabejury müssen Anreize für ein kontinuierliches Mitwirken geschaffen werden – die über das ledigliche Abstimmen über Fördermöglichkeiten hinausgehen: Hierzu gehören das Einbringen von Themen, die Mitgestaltung von Sitzungen und Projektpatenschaften.

Bei der Aufnahme von neuen Mitgliedern in den Gremien ist stets eine Repräsentanz verschiedener Gruppen (Alter, kultureller Hintergrund) zu berücksichtigen. Sowohl die Gremienarbeit, als auch Beteiligungsformate im allgemeinen sollten barrierefrei gestaltet werden. Hierzu gehört auch die Nutzung einfacher Sprache.

Der Austausch mit sowie die stärkere **Einbindung bei Planungs- und Beteiligungsprozessen der Verwaltung** wurden seitens des Quartiersrats und der Bewohnerschaft stark priorisiert. Daher wird das QM insbesondere die Kooperation mit der bezirklichen **Koordinierungsstelle für Beteiligung und Engagement** und den dazu gehörenden Projekten ausbauen. Ein erster Schritt könnte die verstärkte **Zusammenarbeit mit dem Mitmach-Laden** als Anlaufstelle für bezirkliche Beteiligung sein.

4. Klimaschutz und Klimaanpassung

Das Beteiligungsverfahren im Rahmen dieser IHEK-Erstellung hat gezeigt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner starkes Interesse an klimawirksamen Maßnahmen im Quartier haben. Der Klimaschutz stellt ein Querschnittsthema dar, für das in allen Handlungsfeldern mannigfaltige Ideen eingereicht wurden. Das Thema gewinnt daher zunehmend an Bedeutung für die Arbeit des Quartiersmanagements.

Eine zeitgemäße Klimapolitik reagiert mittels zweierlei Strategien auf den Klimawandel und den damit verbundenen teilweise verheerenden Auswirkungen: Schutz und Anpassung. Das heißt, klimaschädliche Faktoren zu minimieren sowie erwartbare Schäden möglichst gering zu halten.

Die Herausforderung für das Quartiersmanagement besteht darin, dass die Handlungsmöglichkeiten hierzu begrenzt sind. Das hat auch die Überprüfung klimawirksamer Maßnahmen ergeben. Aus diesem Grund konzentriert sich die Arbeit des QM-Teams auf zwei zentrale Wirkungsbereiche: Erstens den Schutz und Ausbau bestehender sowie neuer Frei- und Grünflächen im Quartier. Zweitens Maßnahmen zur Wissenserweiterung und Verhaltensänderung, sprich Sensibilisierung.

In verdichteten Gebieten treten die Folgen von Hitzewellen besonders stark auf. Die zahlreichen Flächen an Häusern und versiegelten Böden speichern die Wärme der Sonneneinstrahlung und geben sie nur langsam ab. Orte mit dichter Bebauung heizen sich daher tagsüber auf und kühlen nachts nur gering ab. Vor diesem Hintergrund ist die zunehmende Bedeutung von Frei- und Grünflächen im Sinne von Verdunstungs- und somit kühlenden Flächen als mögliche Anpassungsmaßnahme augenscheinlich.

Rixdorf als innerstädtisches, stark verdichtetes und mit Grün- und Freiflächen unterversorgtes Quartier ist besonders stark von den Folgen der Klimakrise

betroffen. Eine hohe Priorität ist daher, erstens bestehende öffentliche Grünflächen zu qualifizieren und zweitens Freiraumpotenziale zu entwickeln. Im Rahmen der Qualifizierung öffentlicher Plätze sollte überprüft werden, inwiefern die Flächen hinsichtlich der Nutzbarkeit, klimatischen Wirksamkeit und Biodiversität differenzierter gestaltet werden können. Als weitere mögliche Maßnahmen zur Erhöhung der Grünflächen im Quartier unterstützt das QM Bemühungen bei Dachbegrünungen und dem Schaffen kleinerer „Grüninseln" durch Umnutzung von Parkplätzen oder des Straßenraumes. Ob diese Formen der klimawirksamen Umgestaltungen des öffentlichen Raumes in Rixdorf realisierbar sind, ist mit den entsprechenden Stellen zu klären.

Den bestehenden Gemeinschaftsgärten im Gebiet kommt für die klimafreundliche Gebietsentwicklung eine besondere Bedeutung zu, da dort auch gleichzeitig Umweltthemen hautnah erfahrbar sind. Sie müssen daher unbedingt in ihrer Arbeit langfristig unterstützt und das nachbarschaftliche Engagement hierbei nachhaltig gestärkt werden. Zudem möchte das QM dem Regenwassermanagement in den Gemeinschaftsgärten stärkere Aufmerksamkeit widmen. Angesichts zunehmender Starkregenereignisse kommt dem Thema auch aus Gründen der Klimaanpassung immer größere Bedeutung zu. Rixdorf verfügt nicht über ausreichend Flächen, in denen Regenwasser verdunsten oder versickern kann. Aus diesem Grund kann es schneller zur Überlastung der Kanalisation kommen. Lösung hierfür bieten neben Maßnahmen der Entsiegelung und der Dachbegrünung auch dezentrale Auffangsysteme, die zugleich zum Gießen genutzt werden können. Hier ist die Umsetzbarkeit zu prüfen.

Ein Lernort mit ähnlicher Bedeutung wie die Gemeinschaftsgärten wurde 2021 auf dem Droryplatz (dem öffentlichen Schulhof der Löwenzahn-Grundschule) als Ergebnis des Projektes „Kool im Kiez – Lokaler Klimaschutz" eröffnet: Das Grüne Klassenzimmer – ein in Holzbauweise errichteter, offener und begrünter Lernort mitten auf dem Schulhof. Dort erlernen Kinder spielerisch den rücksichtsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Zugleich wurde mit dem Grünen Klassenzimmer ein wichtiger klimaanpassender Beitrag im Quartier geleistet. Denn die große versiegelte Fläche auf dem Droryplatz, die im Sommer viel Hitze speichert und die Versickerung des Regenwassers erschwert, konnte so verringert werden. Auch bei der Sanierung der Spielplätze auf dem Richardplatz ab voraussichtlich 2023 im Rahmen des Baufonds wird das Thema der Klimaanpassung berücksichtigt.

Einen weiteren möglichen Ansatzpunkt zur Klimaanpassung sieht das Quartiersmanagement in dem bereits vorgestellten Bauvorhaben des Fußballplatzes auf dem Turnhallendach der Löwenzahn-Grundschule. Hier sollte überprüft werden, inwiefern mittels der Gestaltungsoptionen zum Beispiel Wasserspendern, vertikalen Grünstrukturen (Bepflanzung des Zaunes bzw. Schallschutzes) und einem klimafreundlichen Boden zur Abkühlung und dem Artenschutz beigetragen werden kann. Bei allen Bauvorhaben im Rahmen des

Programms „Sozialer Zusammenhalt" ist hinsichtlich der Gestaltung aber auch mit Blick auf die Verwendung von Baumaterialien der Klimaschutz zu berücksichtigen.

Folgende baulichen Maßnahmen empfiehlt das Umwelt- und Naturschutzamt Neukölln für das Quartier Rixdorf:

- Initiative zur Qualifizierung privater Grünflächen (u.a. auf den privaten Flächen der Wohnungsbaugesellschaften) und Hinterhöfe (Entsiegelung und Aufwertung)
- Pilotvorhaben zur Qualifizierung der Grünflächen bezirkseigener Immobilien
- Schaffung vertikaler Grünstrukturen (z.B. Zäune an Sport- und Spielplätzen durch Bepflanzung von Rankpflanzen und Fassadenbegrünung)
- Dachbegrünungen (Erhöhung des Anteils an Dachbegrünungen)
- Entsiegelung und Schaffen kleinerer "Grüninseln" durch Umnutzung bzw. Umwidmung von Parkplätzen oder des Straßenraums

Darüber hinaus bedarf es Angebote umweltpolitischer Bildungsarbeit, die die genannten räumlichen Anpassungsprozesse flankieren. Diese dienen dazu, die Bewohnerinnen und Bewohner für das Thema zu sensibilisieren und zu einer nachhaltigen Lebensweise anzuregen. Ein wichtiger Akteur im Bereich Nachhaltigkeitsbildung ist die Bewegung „Schön wie wir" des Bezirksamtes Neukölln. „Schön wie wir" klärt Neuköllnerinnen und Neuköllner u.a. über falsche Müllbeseitigung und Umweltverschmutzung auf – zwei Themen, die in Rixdorf immer wieder nachbarschaftliche Konflikte verursachen. Generell, aber auch speziell aufgrund der hohen Zahl an immissionsschutzrechtlichen Konflikten zwischen Anwohnenden und Gewerbetreibenden im Quartier wird die Fortführung der Zusammenarbeit mit „Schön wie wir" als wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung über die Themen Abfalltrennung und Vermeidung von Umweltverschmutzung betrachtet.

Um den umweltschonenden Fahrradverkehr zu fördern, beteiligt sich das QM am kostenlosen Lastenrad-Verleihsystem (fLotte). Die viel genutzte Ausleihstation wird vom Kasper Theater Rixdorf betreut und vom QM unterstützt.

Des Weiteren zeigt sich im Quartier reges Interesse an Sharing- und Upcycling-Initiativen, die sich gegen die Verschwendung von Lebensmitteln und anderen Konsumgütern engagieren (zum Beispiel Tauschboxen, Food-Sharing, Reparaturcafés). Denkbar wären also auch Angebote, die daran anschließen.

Das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung fand und wird auch weiterhin viel Beachtung in der Gebietsentwicklung finden. Das Quartiersmanagement ist darum bemüht, klimawirksame bautechnische Maßnahmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten aufzuspüren und zu unterstützen. Im Zentrum stehen jedoch die weichen Faktoren. Das heißt mittels umweltpolitischer Bildungsarbeit die

Quartiersbewohnerinnen und -bewohner zu einer ökologisch nachhaltigen, ressourcenschonenden Lebensweise anzuregen.

5. Beteiligungskonzept

Beteiligung hat im Programm „Sozialer Zusammenhalt" einen sehr hohen Stellenwert und ist ein wichtiger Baustein gelungener Quartiersarbeit. Der Mitwirkung der lokalen Akteure und vor allem der Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner kommt eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment, also die Übernahme von Verantwortung durch die Bewohnerinnen und Bewohner, sind die langfristigen Ziele des Beteiligungsprozesses. Die Förderung des Engagements zur Partizipation, Integration und gesellschaftlichen Teilhabe stellt die zentrale Basis dafür dar, um die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Maßnahmen und Projekten zu erreichen.

Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohnerinnen und Bewohner aber vor allem die Ermutigung bisher noch nicht Erreichter zur Mitwirkung an der Stadtteilarbeit stellt insgesamt eine entscheidende Aufgabe von QM dar. Und dies in erster Linie vor dem Hintergrund des Aufbaus nachhaltiger Beteiligungsstrukturen, die auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt" bestand haben.

Um Beteiligung zu ermöglichen, müssen Anlässe geschaffen werden. Das erfolgt im QM Rixdorf auf unterschiedlichen Ebenen. Zum einen gibt es die eher formal ausgerichtete Beteiligung in den Gremien Quartiersrat und Vergabejury. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in Netzwerken und Projekten aktiv einzubringen wie zum Beispiel in Gartengruppen oder bei der Nachbarschaftsstärkung am Böhmischen Platz. Zum anderen kann die Partizipation auch punktuell erfolgen. Hier sind vor allem die Beteiligungen zur Quartiersrats-Wahl und zur Bedarfsermittlung zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes zu nennen. Gleichzeitig müssen Informationen gestreut werden, wo und wie man sich beteiligen kann. Dies erfolgt in Rixdorf über die QM-Webseite, den monatlichen QM-Newsletter, einer halbjährlichen Quartierszeitung sowie über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, aber auch über eine persönliche Ansprache im Rahmen von Bürgersteiggesprächen.

Neben den unterschiedlichen Ebenen von Beteiligung gilt es auch, die Ansprache zu differenzieren. Unterschiedliche Zielgruppen benötigen eine unterschiedliche Ansprache. Das QM-Team setzt daher auf einen Methodenmix, wobei der Fokus der Beteiligungs-Bemühungen in der QM-Arbeit jedoch auf diejenigen Zielgruppen in Rixdorf gelegt wird, die schwer zu erreichen sind.

Die Bewohnerschaft von Rixdorf ist sehr heterogen zusammengesetzt. Das Gebiet befindet sich in einem Wandel. Es findet ein vermehrter Zuzug von Personen mit höherem Sozialstatus statt. Diese neuen Bewohnerinnen und Bewohner treffen auf die Alteingesessenen, die oftmals sozioökonomisch schlechter aufgestellt sind. Beide Bevölkerungsgruppen bedürfen einer unterschiedlichen Ansprache; Ähnliches gilt für junge und ältere Menschen.

Bei Betrachtung der SINUS-Milieus machen die Experimentalisten mit 41,5% sowie die Konsum-Hedonisten mit 31,8% die größten Statusgruppen in Rixdorf aus (vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklun, 2021, Sinus, 2019, microm, 2019). Fokussiert man sich dabei auf die Haushalte mit Migrationshintergrund, ist die Verteilung nicht ganz so eindeutig. Die Experimentalisten haben hier mit 15,9% den höchsten Anteil, gefolgt von den Konsum-Hedonisten (11,9%) und den Traditionellen Arbeitern (9%). Für alle drei Milieus lässt sich konstatieren, dass sie eher zu den schwer zu erreichenden Zielgruppen zählen. Für Experimentalisten und Konsum-Hedonisten ist charakteristisch, dass es vor allem schwierig ist, sie für ein langfristiges Engagement zu begeistern. Zeitnahe und sichtbare Erfolge stehen für sie im Vordergrund, andernfalls stellt sich schnell Frustration ein. Als Folge wird das Engagement eingestellt. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten und Ergebnisse/Erfolge anschaulich darzustellen beziehungsweise zu kommunizieren. Strategisch ist es an dieser Stelle sinnvoll, das Interesse an der Mitarbeit dieser Zielgruppen zunächst über punktuelle Beteiligungen wie Quartiersrats-Wahlen zu wecken, um sie bei erfolgreicher Partizipation dauerhaft für die Stadtteilarbeit zu gewinnen.

Im Verlauf der Pandemie hat das QM-Team daher auch zunehmend mit digitalen und hybriden Beteiligungsformaten experimentiert. Diese bezogen sich im Quartiersrat auf die Sitzungen. Das hybride Angebot wird in Zukunft dauerhaft angeboten, um auch denjenigen Beteiligung zu ermöglichen, die nicht (mehr) mobil sind. Darüber hinaus hat das QM in Bezug auf die Quartiersrats-Wahlen wie auch zur Bedarfsermittlung für das IHEK eine digitale Form der Beteiligung zur Verfügung gestellt. Die Erfahrung hiermit hat gezeigt, dass diese erstens vor allem von jungen Menschen mit höherem Sozialstatus genutzt werden und zweitens nicht dazu geeignet sind, Bewohnerinnen und Bewohner langfristig an die Quartiersarbeit zu binden. Eine nachhaltige Beteiligung fußt auf persönlichem Kontakt und Vertrauen - sie ist Beziehungsarbeit. Des Weiteren wecken Beteiligungsprozesse Erwartungen. Sie ermöglichen zwar das Einbeziehen verschiedenster Sichtweisen, erfordern dabei aber auch eine transparente Entscheidungsfindung, die Klärung von Verantwortlichkeiten und die Umsetzung, damit sie nicht in Frust münden. Generell ist eine niedrigschwellige Ansprache mit wenig Text und anschaulicher Bildsprache von Vorteil.

6. Strategie der Verstetigung

Das Gebiet Rixdorf ist in seiner jetzigen Form seit Januar 2021 Teil des Quartiersmanagement-Verfahrens des Programms „Sozialer Zusammenhalt". Es ist aus der Fusion der beiden vorherigen QM-Gebiete Ganghoferstraße (2009 bis 2020) und Richardplatz Süd (2005 bis 2020) entstanden. In beiden Verfahren

wurden bereits Strategien der Verstetigung verfolgt und Strukturen erarbeitet, auf die nun aufgebaut werden kann.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des ersten gemeinsamen IHEK der Gebiete Richardplatz Süd und Ganghoferstraße im Jahr 2019 wurde davon ausgegangen, dass die Verstetigung mit der Planung und baulichen Umsetzung eines Stadtteilzentrums für Rixdorf einhergeht. Inzwischen ist deutlich geworden, dass die Baukosten unter Berücksichtigung aller gemeldeten Bedarfe die Finanzierungsmöglichkeiten aus dem bezirklichen Haushalt und des Baufonds weit übersteigen. Somit ist kurz- und mittelfristig nicht mit dem Bau eines zentralen Stadtteilzentrums für Rixdorf zu rechnen. An der Strategie, die dezentralen „Ankerorte" der Stadtteilarbeit im Gebiet zu stärken und zu vernetzen, muss daher umso mehr festgehalten werden.

Im Gebiet ist eine große Bandbreite an kleinen nachbarschaftlich bzw. gemeinwesenorientierten Einrichtungen aktiv, die mit ihrer jeweiligen Ausrichtung und Angebotsstruktur unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und zur Mitarbeit aktivieren. Im Rahmen des Projekts „Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf" sollen diese weiter vernetzt und dabei unterstützt werden, eine gemeinsame Dachstruktur aufzubauen. Langfristiges Ziel ist dabei die nachhaltige Sicherung ihrer vielfältigen nachbarschaftlichen Aktivitäten und Angebote für den Stadtteil, indem sie eine vom Programm „Sozialer Zusammenhalt" unabhängige Finanzierung erhalten und so auch nach Auslaufen des QM-Verfahrens ihre Arbeit fortsetzen können. Die Vielfalt der kleinen Einrichtungen und ihre spezifischen Ausrichtungen soll dabei unbedingt erhalten bleiben. Die Kerneinrichtungen sind bisher:

- ZeBuS e.V.
- Interkulturelles Theaterzentrum Berlin e.V.
- Kasper Theater Rixdorf
- Haus der Vielfalt - Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
- Aufbruch Neukölln e.V.
- Trial & Error e.V.
- Deutsch-Arabisches Zentrum
- STATTbereich der Brüdergemeine
- (Berliner Büchertisch)
- (Selbsthilfezentrum)
- (Familienzentrum Droryplatz)

Die noch zu entwickelnde gemeinsame Dachstruktur soll in Zukunft die Koordination und Vernetzung der Angebote und Aktivitäten im Stadtteil übernehmen. An diese Struktur sollen zudem die Gremien der Bürgerbeteiligung angedockt und dort begleitet werden. Gleiches gilt für von den bestehenden Gremien unabhängiges bürgerschaftliches Engagement.

Die Verstetigungsreife des Gebiets hängt auch mit diesem Entwicklungsprozess zusammen. Grundsätzlich sollte das Gebiet nach Ablauf der Förderung durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt" durch eine Stadtteilkoordination des Bezirksamts unterstützt werden.

7. Fazit

Die Arbeit des QM-Teams wird sich in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig auf die weitere Verfestigung des begonnenen Strukturaufbaus beziehen. Die Schlüsselprojekte sollen im Rahmen ihrer Fortsetzungen Konzepte der nachhaltigen Verankerung entwickeln und umsetzen. Die dezentrale Stadtteilarbeit soll dabei als Anker der Verstetigung wirken.

Vor dem Hintergrund der Pandemie wurde die Bedeutsamkeit des öffentlichen Raumes mit seinen unterschiedlichen Funktionen, wie als Treffpunkt, aber auch als Ort der Erholung und Naturerfahrung überdeutlich. Die zunehmend starke Nutzung der wenigen Flächen in Rixdorf vollzieht sich dabei nicht immer konfliktfrei, treffen hier doch unterschiedliche Bedürfnisse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen aufeinander. Ziel muss daher sein, aus der heterogen zusammengesetzten Bevölkerung Rixdorfs eine solidarische Nachbarschaft zu fördern, die sich aktiv für den öffentlichen Raum einsetzt und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Aber auch im Zusammenhang des Klimawandels und der Förderung einer klimaresilienten Stadt sind die Frei- und Grünflächen ein zentraler Aspekt. Aus diesen Gründen ist es auch nicht verwunderlich, dass der Quartiersrat auf seiner Sitzung am 10.03.2022 das Handlungsfeld Öffentlicher Raum mit der höchsten Priorität versehen hat. Diesem Votum entsprechend wird das QM-Team gemeinsam mit den relevanten Akteuren sowie den Anwohnenden Strategien zur friedlichen Nutzung, zur attraktiven und nicht zuletzt umweltgerechten Gestaltung des Raumes entwerfen und umsetzen.

Das Handlungsfeld Bildung bleibt – wie auch im gesamten Programm Sozialer Zusammenhalt – zweiter Schwerpunkt des Quartiersmanagements, um angesichts der hohen Kinderarmut zur Bildungsgerechtigkeit beizutragen. Dabei sollte auch die Erwachsenengrundbildung mitgedacht werden. Ausgehend von der Annahme, dass eine Investition in die Bildung der Kinder eine Investition für die Zukunft ist, muss gemeinsam mit den Schulen sowie den ihr zugehörigen Einrichtungen und Akteuren an einer Verbesserung der Bildungssituation und somit höheren Chancengleichheit für die Kinder in Rixdorf gearbeitet werden.

Anlage: Bedarfsliste

Tabelle 6: Bedarfsliste im Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft

Integration und Nachbarschaft			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf	Fortführung der nachhaltigen Stärkung der dezentralen Stadtteilarbeit mit dem Ziel einer Regelfinanzierung dieser	2024-2027	Projektfonds Gemeinschaftsinitiative
Kasper-Theater Rixdorf – Erhalt und Ausbau zum Kultur- und Nachbarschaft Zentrum	Aktivierung der Nachbarschaft mit besonderem Fokus rund um den Böhmischen Platz. Schaffung von Anlässen und Räumen für Austausch	2023-2027	Projektfonds
Nachbarschaftliche Feste /Suppenfest	Schaffung von Anlässen für Begegnung und Austausch, Stärkung der Identifikation mit dem Kiez	2023-2027	Projektfonds
Kostenlose und niedrigschwellige Beratung	Mieter-, Rechtsberatung Verbraucherschutzberatung, Sozialberatung in niedrigschwelliger Form	2023-2027	Bezirkliche Mittel Gemeinschaftsinitiative
Solidarische Nachbarschaft	Über Angebote sollen Menschen unterschiedlicher Herkunft regelmäßig zusammengebracht und so die Solidarität weiter gestärkt werden	2023-2027	Projektfonds
Verbesserung der Situation in sogenannten Problemhäusern	Bearbeitung der vielschichtigen Problemlagen in Zusammenhang mit einigen Wohnhäusern in der Braunschweiger Straße in Kooperation mit Phinove	2023-2027	Projektfonds Gemeinschaftsinitiative

Tabelle 7: Bedarfsliste im Handlungsfeld Bildung

Bildung			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Förderung der Elternarbeit	Fortführung der Unterstützung der schulischen Elterncafés, des Familienzentrums und weiteren Einrichtungen mit	2023-2026	Projektfonds

Bildung			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	Fokus auf die Arbeit und Aktivierung von Vätern		
Sprach- und Leseförderung	Stärkung leseförderner Strukturen und Ausbau von Lese-Cafés und Schulbibliotheken	2023-2027	Projektfonds
Empowerment zur Förderung der Demokratie und Toleranz	Gewaltprävention und Stärkung von Demokratie, Diversität und Toleranz in allen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen Rixdorfs	2023-2026	Projektfonds Jugendamt SenBJF Gemeinschafts-initiative
Hausaufgaben-förderung	Bereitstellung von Unterstützung für Schüler außerhalb des Ganztags-Betreuung sowie in den weiterführenden Schulen	2023-2027	SenBJF, Bundesmittel
Grünes Klassenzimmer Löwenzahn-Grundschule	Unterstützung bei der Bepflanzung und inhaltlichen Ausgestaltung	laufend	Schulmittel, Aktionsfonds
Sprachbildungs-angebote an Kitas	Pandemiebedingt großer Bedarf an Sprachbildungsangeboten und individueller Lernbegleitung	2024-2028	SenBJF, Projektfonds
Stärkung der Medienkompetenz von Erwachsenen und Kindern	In Kooperation mit dem Medienkompetenzzentrum sollen generationsübergreifend Angebote unterbreitet und Aufklärungsarbeit geleistet werden	2023-2027	Projektfonds Gemeinschaftsinitiative
Comenius-Garten	Fortsetzung der pädagogischen Arbeit im Comenius Garten,	laufend	Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA)
Gartenbereich des Szenenwechsels	Planung und Gestaltung des Gartens der Mädcheneinrichtung gemeinsam mit der Zielgruppe	2022-2024	Sanierungsmittel

Tabelle 8: Bedarfsliste im Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Unterstützung der Gemeinschafts–gärten	Stärkung der Arbeit und nachhaltige Sicherung der Gärten als Ort der Erholung und Umweltbildung sowie der Klimaanpassung	2025-2028	Projektfonds Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher Gemeinschaftsinitiative
Moderation von Konflikten im öffentlichen Raum	Befriedung der Konflikte, die vor allem durch Übernutzung der wenigen vorhandenen Freiflächen im Gebiet entstehen	2023-2026	Projektfonds
Unterstützung und Ausweitung ehrenamtlichen Engagements	Ausbau der Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum über thematische Patenschaften	laufend	Bezirkliche Mittel, Aktionsfonds
Verkehrssicherheit und -sensibilisierung	Umsetzung weiterer Maßnahmen wie z.B. Kiezblocks, um den Durchgangsverkehr zu verringern. Aufklärung zu Respekt im Straßenverkehr	2024-2027	Projektfonds SGA Neukölln
Qualifizierung aller Stadtplätze	Verbesserung der Aufenthaltsqualität	2024-2028	Baufonds
Erweiterung der Richard-Grundschule	Schaffung eines zusätzlichen Gebäudes (Richardplatz 14) zur schulischen und nachbarschaftlichen Nutzung	2024-2028	Baufonds Schulbauoffensive
Sanierung/Erneuerung aller Spielplätze im Gebiet	Qualifizierung der vorhandenen Spielplätze, die einem hohen Nutzungsdruck unterliegen	laufend	Baufonds
Fußballplatz Löwenzahn-Grundschule	Schaffung einer zusätzlichen Bewegungsfläche auf dem Dach der Turnhalle der Löwenzahn-Grundschule	2023-2027	Baufonds Gemeinschaftsinitiative
Gestaltung des Denkmalsplatzes (Wilhelm-Denkmal)	Entsiegelung und ansprechende Gestaltung des Denkmalplatzes, um die	2025-2029	Baufonds

Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	Aufenthaltsqualität zu erhöhen		
Potenzialfläche Hertzbergstraße 9	Erstellung einer Machbarkeitsstudie und anschließende Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme	2024-2028	Bezirkliche Mittel, Baufonds

Tabelle 9: Bedarfsliste im Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung

Gesundheit und Bewegung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Umgang mit Drogen und Suchtkranken Menschen	Ausbau der Kooperation mit der bezirklichen Suchthilfekoordination und dem Träger Fixpunkt e.V. /, sowie das Bereitstellen von Informationen zum Umgang damit. Durchführung verschiedener Aktionen und Informationsveranstaltungen im Kiez.	laufend	Bezirkliche Mittel Gemeinschafts-initiative
Sport- und Freizeitmöglichkeiten im öffentlichen Raum	Sport im Jugendverkehrsschulgarten	2024-2028	Projektfonds

Tabelle 10: Bedarfsliste im Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Ausbau von Digitalisierungs-prozessen	Bei Beteiligungsformaten und bei der eigenen Öffentlichkeitsarbeit des QM sollen verstärkt digitale Tools angewendet werden	laufend	Öffentlichkeits-fonds

Literaturverzeichnis

Berlin Hyp & CBRE. (2008). *Wohnmarktreport 2008*.

Berlin Hyp & CBRE. (2020). *Wohnmarktreport 2020*.

Berlin-Brandenburg, Amt für Statistik. (2019). *Regionaler Sozialbericht für Berlin und Brandenburg 2019*.

Berlin-Brandenburg, Amt für Statistik. (2020).

Berliner Morgenpost. (16.02.2018).

Bezirksamt Neukölln, A. (2021). *Auswertung der Einschulungsuntersuchung in Neukölln*. Berlin.

Bundesministerium der Justiz. (2017). *Gesetze im Internet*. Von https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/ zuletzt abgerufen am 31.05.2022.

Hahne, M. (2020). *SiQua – Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel*. Berlin.

Jahn, Mack & Partner. (2021/2022). *Entwurf "Soziale Infrastrukturkonzept" (SIKo)*. Berlin.

microm. (2019). *Das Datenhandbuch 2019*. Neuss.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie . (2019). *Förderatlas 2019*.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. (2020). *Kernindikatoren für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile*.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. (2021). *Berliner Mietspiegel 2021*. Berlin. Von https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/download/Mietspiegel2021.pdf zuletzt abgerufen am 31.05.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, W. u. (2021). *Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021*.

Sinus. (2019).

vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklun. (2021). *Milieuwissen für die Stadtentwicklung*. Berlin.